MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

593 (21.12.1903) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-107314

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich.
ins Haus od. durch der Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . . 30 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 595. Montag, 21. Dezember 1903. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. Dezember 1903.

Zur Abschaffung der Stichwahlen

und ihren Ersatz durch relative Mehrheit im 2. Wahlgang hatte der „Bad. Landesbote“ Ausführungen gemacht, bei denen wir darauf aufmerksam machen mußten, sie seien im Wahlgesetz nicht begründet. Diese Ausführungen werden jetzt von der „Karlsr. Ztg.“ als ganz verfehlt bezeichnet. Zur Zeit gilt für die bei den Urwahlen stattfindende Bezeichnung der Wahlmänner nach § 46 der Landtagswahlordnung die Vorschrift, daß der als Wahlmann gewählt ist, welcher die meisten Stimmen erhalten hat (relative Stimmenmehrheit), daß somit Stichwahlen ausgeschlossen sind. Bei der Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner entscheidet dagegen nach § 67 ff. der Landtagswahlordnung grundsätzlich die absolute Mehrheit der Abstimmenden und zwar auch bei der mangels einer solchen absoluten Mehrheit anzuordnenden zweiten Abstimmung, bei der nur unter den drei Kandidaten gewählt werden darf, welche bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten haben; war auch die zweite Abstimmung ergebnislos, so entscheidet bei der dritten Abstimmung — bei der nur unter den zwei Kandidaten gewählt wird, welche bei der zweiten Wahl die meisten Stimmen erhalten haben — die „relative Mehrheit“ (§ 68 Abs. 2 Landtagswahlordnung). Auch nach dem Reichstagswahlgesetz vom 31. Mai 1869 gilt der Grundsatz der absoluten Stimmenmehrheit (§ 12); und es ist zur Herbeiführung einer solchen Mehrheit vorgeschrieben, daß bei der Stichwahl nur unter den 2 Kandidaten zu wählen ist, welche die meisten Stimmen erhalten hatten. Zureichende Gründe, das im Reich und auch in den meisten deutschen Bundesstaaten maßgebende System der absoluten Mehrheit zu verlassen, dürften — wenigstens soweit der erste Wahlgang in Frage kommt — nicht vorliegen. Dieses System wird den derzeitigen Parteiverhältnissen, der Tatsache, daß in vielen Wahlbezirken mehr als zwei Parteien, zuweilen bis zu fünf um das Mandat kämpfen, am besten Rücksicht tragen. Unter einem Wahlsystem, welches zu einem gültigen Ausfall des ersten Wahlgangs die Vereinigung von mehr als der Hälfte der abgegebenen Stimmen auf einen Kandidaten verlangt, können es die mehreren Parteien wagen, zunächst ihre Kräfte in der Weise zu messen, daß jede für ihren Parteikandidaten die Stimme abgibt; hat keine Partei für ihren Kandidaten die absolute Mehrheit gefunden, dann bietet die im ersten Wahlgang vorgenommene Kraftmessung einen sicheren Boden, auf dem die sich näher stehenden Parteien eine Verständigung über das Zusammengehen in der Stichwahl erzielen können. Würde man dagegen, wie dies zur Vermeidung der Nachteile des mit dem System der Stichwahlen verbundenen Eingriffs in die Wahlfreiheit schon da und dort vorgeschlagen wurde, schon im ersten Wahlgang die relative Stimmenmehrheit entscheiden lassen, so sind überall da, wo mehrere Parteien mit ansehnlicher, aber nicht überwiegender Anhängerschaft im Wahlbezirke vorhanden sind, die Parteien von vornherein, und zwar auf der unsicheren Grundlage bloßer Schätzung ihres Stärkeverhältnisses, auf die Herbeiführung von Wahlbündnissen untereinander angewiesen. Der Einblick in das wirkliche Stärkeverhältnis der Parteien und bei einem Teil der Wählerschaft auch das rege Interesse am Wahlkampf würde durch diese schon im ersten Wahlgang auftauchenden Wahlbündnisse getrübt, während doch sowohl die Regierung wie sämtliche Gruppen der Bevölkerung ein Interesse daran haben, daß über diese Verhältnisse Klarheit besteht und die Teilnahme an der Wahl rege gehalten wird. Anders verhält es sich dagegen bei dem zweiten Wahlgang. Nach den bei den Reichstagswahlen gemachten Erfahrungen scheinen in der Tat überwiegende Gründe dafür zu sprechen, die dort zur Herbeiführung einer absoluten Mehrheit vorgeschriebene Einschränkung der Wahl auf die beiden Kandidaten, welche bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten hatten, fallen zu lassen und sich mit der relativen Mehrheit zu begnügen. Wenn der seitherige Zwang, zwischen zwei oder drei bestimmten Kandidaten zu wählen, wegfällt, wird die Einigung der sich näher stehenden Parteien, die dann einen neuen gemeinsamen Kandidaten aufstellen können, unter Umständen in wünschenswerter Weise erleichtert sein. Demgemäß schlägt der Regierungsentwurf vor, im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit und im zweiten Wahlgang die relative Stimmenmehrheit entscheiden zu lassen. — Die Ausführungen des „Bad. Landesboten“ sind daher hinfällig.

Ansprachen des Kaisers.

Wie wir am Samstag abend bereits meldeten, hielt der Kaiser anläßlich der Regimentsjubiläen in Hannover eine Ansprache an die alten Krieger. Wie die „Tägl. Rundsch.“ berichtet, antwortete der Kaiser bei dem Festmahl auf einen Toast des gleichfalls durch eine Ansprache. Mit sehr lauter und vernehmlicher Stimme führte der Kaiser folgendes aus:

„Mit herzlichem Dank erhebe Ich Mein Glas und wünsche, daß ein jeder von Ihnen Mir nachtut mit dem Rückblick auf die Vergangenheit, auf das Wohl der Deutschen Legion, in Erinnerung an ihre unvergleichlichen Taten, die im Verein mit Blücher und den Preußen bei Waterloo das englische Heer vom Untergang retteten, auf die Vergangenheit von 1866, wo tapfer und brav und unerschrocken der blanke Heerschild hannoverscher Ehre hoch und blank gehalten wurde, auf die Vergangenheit von 1870, darunter auf den Helden von Beaune-la-Rolande, der leider nicht mehr unter uns ist, auf die Gegenwart, die hier versammelt ist, und die Ich von Herzen hier begrüße, und auf die Zukunft, die in den drei Regimentern verbürgt ist, und welche ebenso glänzend und ebenso blank, rein und schön sein möge, wie die Vergangenheit. Das ist die Aufgabe, die Ich den Regimentern stelle. Die Deutsche Legion und ihre Traditionen: Hurra! Hurra! Hurra!

Die Verlobung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin

mit der Prinzessin Alexandra erfolgte, wie aus Gmunden gemeldet wird, gestern Morgen. Später nahmen die fürstlichen Herrschaften an dem Gottesdienst in der evangelischen Kirche teil. Um Mittag nahmen der Herzog und die Herzogin von Cumberland, sowie das Brautpaar die Glückwünsche zur silbernen Hochzeit bezw. Verlobung entgegen und empfingen die Gemeindevertretung von Gmunden, sowie eine Deputation von Frauen und Mädchen Gmundens, welche Huldigungsgaben überreichten, und zahlreiche andere Persönlichkeiten, unter denen sich der Statthalter Graf Kielmansegg und der Statthaltereirat Graf Salburg befanden. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland machten namhafte Stiftungen für Gmunden. Nach dem Empfang fand bei der Königin von Hannover Familiendiner statt, an dem der König von Dänemark sowie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und alle übrigen Fürstlichkeiten teilnahmen. Die Stadt ist festlich geschmückt. — Das großherzogliche Staatsministerium gibt folgendes Telegramm des Großherzogs bekannt: „Gmunden, 20. Dez. Dem Staatsministerium habe ich die große Freude, die Mitteilung zu machen von meiner heute erfolgten Verlobung mit Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Alexandra zu Braunschweig und Lüneburg, der zweitältesten Tochter der Königlichen Hoheiten des Herzogs und der Frau Herzogin von Cumberland und des Herzogs und der Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg. Das Staatsministerium beauftrage ich, die Kunde baldmöglichst im Lande zu verbreiten. Ich hege die freudige Zuversicht, daß mein Volk, wie es stets treu zu meinem Hause gehalten hat, warmen Anteil an unserem Glücke nehmen wird. Friedrich Franz.“

Welche Reformen sind notwendig, um unsere Volksschule zeitgemäß auszugestalten?

Ueber dies Thema hat Herr Hauptlehrer Gassert bekanntlich in der letzten Zusammenkunft des nationalliberalen Vereins einen mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Vortrag gehalten. Wir glauben, den Wünschen mancher Parteifreunde entgegenzukommen, wenn wir den Vortrag weiteren Kreisen zugänglich machen.

I.

Nach dem glorreichen Feldzug von 1870/71, der die deutschen Stämme zusammenschweißte, begegnen wir in unserem Vaterlande auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens einem ernsten Schaffen und einem kraftvollen Vorwärts- und Aufwärtsstreben. Staatsmänner und Volksvertreter arbeiteten in edlem Wetteifer an dem Ausbau des jungen Reiches, an der Lösung politischer, sozialer und militärischer Fragen und das deutsche Bürgertum errang durch seiner Hände Fleiß und die Rührigkeit seines Geistes auf wirtschaftlichem Gebiete einen nie geahnten Erfolg und fügte so zum Siege seiner Söhne auf blutiger Walstatt einen nicht minder ehrenvollen auf dem Felde schweißgetränkter Arbeit. Der ungeheuere Aufschwung in allen Zweigen des Volks- und Wirtschaftslebens konnte nicht ohne Einfluß auf das geistige Leben des Volkes bleiben. Es hat sich allerwärts die Ueberzeugung gefestigt, daß die Erfolge deutscher Tapferkeit und deutscher Arbeit vornehmlich der geistigen Ueberlegenheit des deutschen Volkes zu verdanken sei und daß zur Erhaltung und Befestigung der gewonnenen Positionen eine Steigerung der Erwerbs- und Konkurrenzfähigkeit durch Ausdehnung und Vertiefung der allgemeinen und Fachbildung angestrebt werden müsse, zumal auch das Ausland dahinzielende ungeheure Anstrengungen machte. Andererseits hatte auch das durch den Zusammenschluß der deutschen Stämme gehobene und gekräftigte Nationalbewußtsein eine stärkere Betonung der nationalen Gesichtspunkte in Erziehung verlangt und damit sowohl hinsichtlich der Bildungsmittel als auch der Bildungsziele neue Wege gewiesen. Und so sehen wir auf dem Gebiete des höheren und Fachschulwesens in den letzten Dezennien allmählich Entwickelungsprozesse sich vollziehen, die unter Anpassung an die neue Zeit zu kräftigen Um- und Neubildungen geführt haben.

Nur an einer Schule ist — abgesehen von denjenigen der größeren Städte — der Hauch der Neuzeit ziemlich spurlos vorübergegangen — an der Volksschule, und doch hatte schon der eine Umstand genügen müssen, auch das Volksschulwesen zeitgemäß aus-

Die Familie von Horst.

Roman von E. Karl.

Nachdruck verboten.

Band I.

Ueber die Straßen und die Plätze der Provinzialhauptstadt begann sich die Dämmerung des Aprilabends zu breiten, und da dieselbe mit dem Schluß vieler Bureaux zusammenfiel, sah man Beamte und Geschäftsleute aller Art auf den Wegen nach den Toren, um mit ein paar Atemzügen frischer Luft die bisher in dumpfer Schreibstube beengte Lunge zu erfrischen.

Auch der pensionierte Oberstleutnant von Horst, jetzt Inhaber einer Lotteriekollekte, hatte sein Geschäftslokal geschlossen und schritt rüstig der Stadtgrenze zu; aber er wollte keinen Spaziergang machen, sondern sein vor dem Tore gelegenes Heim aufsuchen. Seit seiner Pensionierung war er ein eifriger Naturfreund geworden, der es in der Stadt nicht aushielt — wie er sagte. In Wahrheit aber trug der geringere Mietzins, den er draußen zahlte, zu dieser plötzlichen Liebhaberei in erster Linie bei.

Oberstleutnant von Horst entstammte einer alten Familie, hatte vornehme Verwandte und war von Jugend auf an eine reichliche Lebensführung gewöhnt. Die Pension hätte, trotz der Kriegsinvalidenzulage und der Zinsen eines kleinen Vermögens, keineswegs für die Bedürfnisse der Familie gereicht, wenn nicht Göttin Fortuna ihm einen Platz vor ihrem Glückstempel angewiesen hätte. Die beiden Söhne des Oberstleutnants, natürlich auch Offiziere, brauchten ziemlich viel, besonders Rudolf, genannt Rudi, der in derselben Stadt in einem Kavallerie-Regiment stand und in der Nähe des Kasinos eine eigene Wohnung inne hatte. Töchter besaß der Oberstleutnant nicht, doch lebte in seinem Hause eine Nichte seiner Frau, die er nach dem frühen Tode ihrer Eltern als fast mittellosen, blutjungen Mädchen zu sich genommen hatte, weil er es nicht für schicklich hielt, ein Fräulein von Rauenthal, einen Beruf ergreifen zu lassen. Jetzt hatte sie einen solchen in seinem Hause, sie tat alles, was die Frau Oberstleutnant oder das alte, verwöhnte Dienstmädchen nicht zu tun vermochten.

Oberstleutnant von Horst war ein stattlicher, gut konservierter Herr Mitte der Fünfziger, dem man seine Invalidität nicht ansah, obgleich sich an seinem rechten, vor Sedan verwundeten Arm ein hartnäckiger Rheumatismus festgesetzt hatte, der den Arm zeitweise ganz steif machte und schließlich, etwa ein Jahrzehnt nach dem Kriege, die Verabschiedung herbeiführte. Der Charakter als Oberstleutnant war die Quittung über eine tadellos zurückgelegte Dienstlaufbahn.

Nachdem der rüstige, alte Herr etwa zwanzig Minuten, kräftig ausschreitend, vorwärts gewandert war und das Stadttor hinter sich gelassen hatte, bog er seitwärts von der Chaussee in eine kleine Villenstraße ein und stand bald am Gartentor eines freundlichen Hauses, dessen Parterregelegenheit er inne hatte. Es war nur eine verhältnismäßig kleine Wohnung, die die Familie bewohnte, aber sie gewährte, namentlich im Sommer, durch die geräumige Veranda und den kleinen Vorgarten, in dem der Oberstleutnant schöne Rosen zog, manche Annehmlichkeit.

Als Herr von Horst die Gartentür öffnete, erhoben sich zwei Damen, die auf der Veranda gesessen hatten, und gingen ihm entgegen: Frau Konstanze von Horst, geborene von Rauenthal, und Fräulein Ruth, ihre jetzt vierundzwanzigjährige Nichte. Frau von Horst war einst eine Schönheit gewesen, und die Züge der fünfzigjährigen Frau zeigten noch deutliche Spuren davon. Sie war von schlanker, zarter, fast ätherischer Gestalt und trug in ihrem Wesen eine Art sanften Leidens zur Schau, obwohl eine Epoche dauernder Kränklichkeit, die ihrem lebensfrischen und lebenslustigen Manne in früheren Jahren das häusliche Behagen getrübt hatte, längst überwunden war. Frau Konstanze wurde von ihrem Gatten sehr geliebt und von den Söhnen, die er zu einem persönlichen Kultus der zarten Frau erzogen hatte, wie ein höheres Wesen verehrt. Als Mensch hatte die verwöhnte Dame ihr Leben lang wenig geleistet; sie hatte stets eine Art zerbrechlichen Prunkstücks vorgestellt, und man hatte ihr den Egoismus, der sich aus dieser Vorzugsstellung entwickelte, nicht angerechnet, und da sie sich seiner gar nicht bewußt war und ihn durch große persönliche Liebenswürdigkeit wenig fühlbar machte. So war es gekommen, daß der Oberstleutnant noch nach dreißigjähriger Ehe in seine Frau verliebt war, obwohl er vor Anwesenheit der Nichte in seinem Hause oft selbst hatte nach dem Rechten sehen müssen.

„Nun, Schatz,“ redete er seine Frau an, während er den gesunden, linken Arm um ihre Schulter legte und sie auf die Wange küßte, „was ist denn das für eine Unvernunft, im April so spät auf der Veranda zu sitzen? Willst wohl wieder einen tüchtigen Schnupfen haben? He?“

Dabei führte er sie in den durch Glasschiebefenster geschützten Teil der Veranda zurück.

„Es saß sich hier noch so schön, Herbert, wir haben ja eine ganz ungeeitige Wärme. Ueberdies — wir waren in so eifriger Unterhaltung — —“

„Daß Ihr das Einfallen der schädlichen Abendluft nicht beachtet, kann ich mir denken. Ruth — Mädel, es wäre Deine Sache gewesen, dafür zu sorgen, daß Tante sich nicht erkältet.“

Ruth antwortet nicht, sie war es gewohnt, für Alles verantwortlich gemacht zu werden, was im Hause geschah oder nicht geschah. Sie nahm schweigend den Arbeitskorb mit Flickwäsche, vor dem sie gesessen hatte, in den Arm und folgte dem Ehepaar.

Man ging durch einen geräumigen Gartensaal, der auch im Winter als Salon diente, und durch das kleinere Speisezimmer in einen winzigen, nach dem Giebel gelegenen Raum, das Boudoir der Hausfrau, das aber als Wohnzimmer benutzt wurde, wenn die drei Hausgenossen allein beisammen waren. Der Oberstleutnant nahm seiner Gattin behutsam den Spitzenshawl vom Haar und das leichte seidene Tuch von den Schultern und führte sie zu ihrem gewohnten Sofaplatz, neben dem er sich selbst in einen Lehnsessel fallen ließ. Ruth hatte den Korb niedergesetzt und zündete die große Hängelampe über dem Tisch an; dann schellte sie, nahm der eintretenden Magd, der einzigen, die im Hause gehalten wurde, einen zierlichen

MARCHIVUM

zugestalten, der Umstand nämlich, daß 90 Prozent der Gesamtbevölkerung ihre Bildung in der Volksschule holt und daß nicht bloß einige wenige, sondern alle berufen sind, — jeder nach Maßgabe seiner Stellung und Leistungsfähigkeit — an den Kulturaufgaben der Zeit mitzuarbeiten, und daher auch jeder Anspruch hat auf eine seinen Verhältnissen angepaßte geistige Ausrüstung. Wie sehr der Mangel an der nötigen Vorbereitung für die höheren Ansprüche des heutigen Lebens in allen Schichten des Volkes empfunden, und wie sehr auch in gebildeten Kreisen eine geistige Hebung der breiten Masse der Bevölkerung als notwendig erkannt wird, wenn all' die schwierigen Fragen des öffentlichen Lebens einer befriedigenden Lösung entgegen geführt werden sollen, das beweist der Ruf, der gegenwärtig immer lauter und lauter an unsere Ohren dringt — der Ruf nach Aufklärung und Bildung.

Mehr Licht, ruft der Arbeiter und stürzt sich mit wahrem Heißhunger auf jede Gelegenheit, seinen geistigen Horizont zu erweitern; der Handwerker, der heute mehr als je um seine Existenz ringt, ist keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß er im Kampf ums Dasein nur Aussicht auf Erfolg hat, wenn er mit einem guten Schulsack in die Arena treten kann; in den Kreisen der Landwirtschaft mehren sich die Stimmen, die in der geistigen Hebung des Bauern eines der wirksamsten Mittel zur Linderung der Not der Landwirte erblicken; der Arzt, allein ohnmächtig im Kampfe gegen die schleichenden Krankheiten unseres Volkskörpers, die wie Tuberkulose und Alkoholvergiftung die Gesundheit unseres Geschlechtes schwer bedrohen, ruft auf zur Mitarbeitschaft an der Aufklärung des Volkes; der weitblickende Politiker erhofft von der Hebung der Volks-Intelligenz eine günstige Wirkung auf einen friedlichen Ausgleich der immer drohender werdenden Gegensätze auf politischem, religiösem und sozialem Gebiet; und der ernste Staatsmann endlich sieht in einem geistig und sittlich hochstehenden Volke die beste Bürgschaft zu einer gedeihlichen Entwicklung eines Landes im Innern und seiner Macht und Größe nach außen.

Braucht man auch nicht der Meinung zu sein, daß die Schule allein imstande wäre die soziale Frage aus der Welt zu schaffen, so ist doch wohl kein Mensch — es sei denn überhaupt ein Gegner jeglicher Volksaufklärung — darüber im Zweifel, daß Volksbildung, Volkswohlfahrt, Volksgesittung, Volksgesundung und daher auch Volksmacht in inniger Wechselwirkung stehen.

In richtiger Würdigung der Bedeutung einer gediegenen Bildung für das Fortkommen des Einzelnen, wie für die Wohlfahrt des Volkes haben denn auch die Besten in Stadt und Land sich zusammengetan, um neben den Bestrebungen in Partei- und Fachvereinen durch mancherlei Veranstaltungen aufklärend und fördernd auf die Bevölkerung einzuwirken.

Da hat man Volksbibliotheken geschaffen, Vereine zur Verbreitung guter Volksschriften gegründet, populäre Vorträge über alle möglichen Fragen des öffentlichen Lebens finden statt, Volkshochschulkurse wollen die Ergebnisse der heutigen Forschung weiteren Kreisen zugänglich machen und Volksaufführungen, Volkskonzerte, Führung durch Sammlungen und Galerien und dgl. mehr wollen veredelnd auf Gesittung und Geschmack einwirken.

Alle diese Bestrebungen müssen den Beifall und die Unterstützung eines jeden wahren Volksfreundes finden; doch sollen sie auf fruchtbaren Boden fallen und besonders die Kreise anlocken, denen sie in erster Linie gelten sollen, so muß der Ackerboden zuerst gehörig zubereitet sein, d. h. es müssen die Vorbedingungen zu einem richtigen Verständnis und zu einer richtigen Wertschätzung der geistigen Güter geschaffen werden durch eine Hebung der Volksbildung von Grund aus, durch eine Steigerung der Ausbildung des heranwachsenden Geschlechtes. Jedes Bestreben ein Volk geistig und sittlich zu heben, muß daher in erster Linie beginnen an der eigentlichen Schule des Volkes — an der Volksschule.

Deutsches Reich.

* **Ueberlingen**, 20. Dez. (Die Zentrumskandidatur für Ueberlingen-Pfullendorf) nahm Oberamtsrichter Büchner in Gengenbach an. Er wurde 1868 in Pfullendorf geboren; 1897 wurde er Sekretär beim Landgericht in Waldshut, 1898 Amtsrichter in Meßkirch, 1899 in Emmendingen und vor etlicher Zeit in Gengenbach. Die Wahl des Zentrumskandidaten zum Landtagsabgeordneten für den bisherigen Wahlkreis des Herrn Hug ist zweifellos.

* **Stuttgart**, 20. Dez. (Die Versicherungsanstalt Württemberg) beschloß die Errichtung einer eigenen Lungenheilstätte für Frauen.

* **Hannover**, 20. Dez. (Der Kaiser) besuchte heute vormittag das Vaterländische Museum und wohnte um 11 Uhr dem Festgottesdienst in der Schloßkirche bei. Er besichtigte später das Provinzialmuseum und stattete der Gräfin Waldersee einen Besuch ab. Um ein Uhr fand größere Frühstückstafel im Schloß statt. Nachmittags um vier Uhr reiste der Kaiser nach Wildpark. Das Publikum brachte ihm bei der Fahrt zum Bahnhofe wie bei den im Laufe des Vormittags unternommenen Wagenfahrten lebhafte Huldigungen dar.

* **Hannover**, 20. Dez. (Geh. Kommerzienrat Georg Jänecke,) Seniorchef der Firma Gebr. Jänecke und Gebr. Jänecke und Fr. Schneemann, Verleger des „Hannoverschen Courier", ist heute nacht nach längerem Leiden gestorben.

* **Göttingen**, 20. Dez. (Typhus.) In Dahlenrode ist die Typhus-Epidemie ausgebrochen. Es sind bereits mehrere Personen der Krankheit zum Opfer gefallen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Folgen der Obstruktion.) Durch Erlaß des Reichskriegsministeriums hat der Kaiser angeordnet, daß die verfügbare Mannschaft der drei letzten Assentjahrgänge der Ersatzreserve und die mit dem 31. Dez. 1903 in den ersten Jahrgang der Reserve übergehende Mannschaft ungarischer Staatsangehörigkeit zur aktiven Dienstleistung einberufen bezw. über den Zeitpunkt ihres Uebertritts in die Reserve hinaus zurückbehalten werden, insoweit die Mannschaften zur Ergänzung der vorgeschriebenen Präsenzstärke unumgänglich erforderlich sind.

* **Frankreich.** (Ein Attentat auf den Zionisten Nordau) wird aus Paris, 20. Dez. gemeldet: Gestern abend gab auf einer von den Zionisten veranstalteten Festlichkeit ein ärmlich gekleideter junger Mann zwei Revolverschüsse auf Dr. Max Nordau ab. Dieser wurde von der einen Kugel nur leicht gestreift, während die andere einen der Gäste namens Ossowecki verletzte. Nach der Festnahme sagte der Täter, der sich Chaim Selig Luban nennt, aus, er sei russischer Revolutionär und durchs Los bestimmt worden, Nordau zu erschießen. — Der wegen Mordversuchs auf Dr. Max Nordau verhaftete Luban erklärte, wie ein anderes Telegramm meldet, er habe Dr. Nordau deshalb töten wollen, weil er im Widerspruch zu dem ursprünglichen Programm der Zionisten auf dem Basler Kongreß für das Anerbieten Chamberlains wegen der Gründung einer autonomen Judenkolonie in Englisch-Ostafrika eingetreten sei. Dr. Nordau ist gänzlich unversehrt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21 Dezember 1903.

Aus der Stadtratssitzung.

vom 17. Dezember 1903.
(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Fertigstellung des zweibändigen Verwaltungsberichts der Stadt Mannheim für die Jahre 1895 bis 1899 wird: 1. der Verteilungsplan für die Geschenk- und Dienstexemplare aufgestellt, 2. der Verkaufspreis, zu welchem das Werk bei dem städt. Rechnungskontrollbureau zu erhalten ist, auf 10 M. festgesetzt.

Der Voranschlag für die Instandsetzung des Innern der sog. Schulkirche für die Zwecke des Altertumsvereins sowie für die Herstellung der Außenfassaden der Kirche und des anstoßenden Schulhauses mit zusammen M. 8080 wird genehmigt und dieser Betrag in das Budget des Hochbauamts pro 1904 eingestellt.

Einladungen zu folgenden Weihnachtsfeierlichkeiten liegen vor:

1. des Lehrlingshorts am Freitag, den 18. d. M., abends 8 Uhr.
2. des Vereins für Kinderpflege im Anstaltsgebäude (Neckarvorstadt) am Sonntag, den 20. d. M., vormittags 11 Uhr.
3. des Vereins Mädchenhort am gleichen Tage,
4. des Warte- und Dienstpersonals sowie der Privatpflegestation im allgem. Krankenhause am Sonntag, 20. d. M., nachmittags 4 Uhr.
5. zu den Veranstaltungen anläßlich des 23. Stiftungsfestes des Lehrerturnvereins am Samstag, den 19. d. M., nämlich: a) der turnerischen Vorführungen in der Turnhalle K 5, abends 6 Uhr, b) der Stiftungsfeier im Saale der Bäckerinnung, abends 8½ Uhr.

Zum ehrenden Andenken an einen teueren Verstorbenen wurde von dessen Hinterbliebenen zum Besten hiesiger Armen der Betrag von 400 Mark übersandt, wofür der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Auf das für einen Industriehafenplatz eingelegte Angebot vermag der Stadtrat, weil unter dem Selbstkostenpreis befindlich, nicht einzugehen.

Dem Vorschlag des Gr. Finanzministeriums, den Beginn der vertragsmäßigen Verzinsung des Aufgeldes für den staatlichen Kaufhausanteil auf den 1. Dezember d. J. festzusetzen, wird zugestimmt.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion Karlsruhe übersendet die Statistik der Deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung pro 1902, wofür der Dank ausgesprochen wird.

Die Verlängerung des Fabrikgeleisanschlusses der chemischen Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Cie. in der Gasfabrikstraße um circa 120 Meter, sowie die Neuanlage eines Geleisanschlusses der Firma Josef Neuberger Söhne in der Straße südlich der Oelgasfabrik werden genehmigt.

Gegen die Errichtung einer Talgschmelze durch Johann Jakob Ramspeck in der Gewann Harlach ist nichts einzuwenden.

Die Baugesuche: 1. des Julius Jahl, Friedrich-Karlstraße 2—4, 2. Anton Kirchgeßner Ehefrau, Krappmühlstraße 12-Rheinhäuserstraße 102, 3. Georg Waibel, L 3, 3b, 4. Gebrüder Hoffmann, Laumerstraße 12—16, werden nach den Anträgen der technischen Kommission erledigt.

Vom Gr. Bezirksamt wurde das Ergebnis der Wohnungsvoruntersuchung im 20. Armenbezirk (Neckarvorstadt) mitgeteilt. Der Stadtrat nimmt hiervon Kenntnis.

Die Uebertragung des Pachtgartens No. 14 bei der ehemaligen Kaiserhütte vom bisherigen Pächter Heinr. Jos. Rau, Bierbrauereibesitzer an Wilhelm Fuchs, Kaufmann, auf den Rest der Pachtzeit (Martini 1908) wird genehmigt.

Der zwischen dem Tiefbauamt und Landwirt August Kettner in Neckarau abgeschlossene Vertrag betreffend die Fuhrleistungen des Tiefbauamts im Stadtteil Neckarau für die Zeit bis 1. September 1904 wird genehmigt.

Bei der Versteigerung städt. Villenbauplätze Viktoriastraße No. 24 und 26 im östl. Stadtteil, im Maße von je 885,20 qm, am 16. ds. Mts., hat Architekt Rudolf Tillessen das höchste Angebot mit 85.60 ℳ pro qm eingelegt. Die Erteilung des Zuschlags wird genehmigt.

Nach Anzeige des Tiefbauamts ist bei 35 Neubauten des östlichen Stadtteils der nach den betr. Kaufverträgen zulässige Bebauungsgrad in willkürlicher Weise, abweichend von den genehmigten Bauplänen, erheblich überschritten worden. Der Stadtrat beschließt, daß die einzelnen Fälle genau untersucht und geeignete Maßnahmen zur Reduzierung der Bebauung getroffen werden sollen.

Beim Neubau der Leichenhalle auf dem Hauptfriedhof sind gegenüber dem bewilligten Kredit Mehrkosten entstanden, welche nunmehr beim Bürgerausschuß angefordert werden sollen.

An Geschenken für die Berufsfeuerwehr sind im laufenden Jahr 575 M. eingegangen. Es gelangen daher entsprechende Weihnachtsgaben an die Mannschaft zur Verteilung.

Die Beschaffung von Filzstiefeln für die Wagenführer der elektrischen Straßenbahn wird genehmigt.

Einem Ansuchen des Vereins Mannheimer Viehhändler um Verlegung des auf Montag den 28. Dezember fallenden Viehmarktes kann nicht entsprochen werden.

Zur Unterbringung der Dampfstraßenwalzen soll auf dem Bauhof ein Schuppen erstellt werden.

Herr Verwalter Krebs bei der städt. Fuhr- und Gutsverwaltung wird zum „Fuhr- und Guts-Inspektor" ernannt.

Das Hochbauamt wird beauftragt, die 4 Tritonen im Wasserbecken vor dem Wasserturm durch die Kunstanstalt Geislingen neu verkupfern zu lassen.

Die Stelle einer Wärterin für die neu errichtete Bedürfnisanstalt auf dem Meßplatz wird der Frau Albertine Pfaff Wwe. hier übertragen.

Von dem Bericht des Tiefbauamts, wonach die Ackerstraße von der Mittelstraße bis Haus Nr. 13 einerseits und Haus Nr. 14 andererseits am 18. November 1903 fertiggestellt wurde, wird Kenntnis genommen.

Zur Arbeitslosenbeschäftigung haben sich bis einschließlich 12. d. Mts. gemeldet 417 Mann. Von den bis einschließlich 8. d. Mts. vorgemerkten 321 Mann sind 194 verheiratet, 25 verwitwet und 102 ledig. Hiervon entsprechen den Bedingungen 234 Mann.

Im Neckarauer Wald werden seit 14. d. Mts. 10 Mann und seit 16. d. Mts. weitere 10 Mann beschäftigt.

Bei der Armenkommission wird eine weitere Bureaugehilfenstelle errichtet und solche dem Justizaktuar Erwin Hübner, z. Zt. bei Gr. Amtsgericht Schönau i. W., übertragen.

Herr Stadtrat Stockheim wird als weiteres Mitglied der Krankenhauskommission ernannt.

Dem Kaufmännischen Verein hier wird zwecks Abhaltung von einigen Lehrlingsvorträgen an Sonntag Nachmittagen, zu denen auch die Schüler der städt. Handelsfortbildungsschule freien Zutritt haben, mit Rücksicht hierauf die Aula der Friedrichsschule ausnahmsweise unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Der Stadtrat hat gegen eine Abänderung der Dienstmannsordnung vom 12. Juni 1886, soweit es sich um eine geringfügige Erhöhung der Gebühren handelt, nichts einzuwenden, dagegen kann er einer Herabsetzung der festgesetzten Kaution nicht zustimmen.

Ein Stündchen in der Volksküche.

Es ist Montag! „Schweinefleisch, Sauerkraut und Kartoffelbrei" steht auf der schwarzen Tafel mit Kreide geschrieben, draußen in der Vorhalle. Das ist ein beliebtes Essen. Vielleicht trägt auch die kühle Witterung schuld, daß schon gleich nach 11 Uhr sich reichlich Besucher einfinden, welche es sich nun wartend in den großen, warmen Räumen, wohl gefallen lassen. In der Küche und Anrichteraum ist alles in Tätigkeit und Bewegung; jedes tut lautlos seine Pflicht, die Hilfsdamen unter Aufsicht einer Vorstandsdame, sowie die Angestellten der Volksküche richten die Portionen zur Abgabe. Nun werden die Schalter geöffnet und die ersten Gäste drängen sich heran. Dieses scheinen meist arbeitslose Männer zu sein, manche Gestalten machen auch den Eindruck, als seien sie obdachlos. Die einen legen zagend ihre Marke hin und nehmen dankend die dampfenden Speisen in Empfang; andere werfen voll Selbstbewußtsein ihre

---

Teekessel ab, hing ihn an das dazugehörige Gestell über eine Spiritusflamme und schickte sich an, dem Oheim seinen gewohnten Grog zu brauen.

Es geschah alles ruhig und sicher, wie in Erfüllung einer täglichen Pflicht. Kein Stück der erforderlichen Utensilien fehlte, obgleich dieselben ihren dauernden Stand im Speisezimmer hatten. Sie waren eben in der Voraussicht, daß man diesen Platz wählen würde, von Ruth vorsorglich zurechtgestellt worden. Und diese sorgsame Voraussicht kennzeichnete das Wesen des Mädchens und machte sie zum guten Geist der Familie. Wer aber daraus folgern wollte, daß sie als solcher nun ganz besonders geschätzt wurde, würde fehl gehen. Man fand es ganz selbstverständlich, daß ein Mädchen, dem man standesgemäße Unterkunft gewährte, sich dafür dankbar zu zeigen, also nützlich zu machen habe.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Der „Obelisk des Mont Pelée".** Vor etwas über einem Jahre entdeckten einige Forscher, die den Mont Pelée studierten, eine eigentümliche zahnartige Formation, die aus dem alten Krater herauswuchs. Infolge der Menge von Dampf und Rauch, die den Berg bedeckte, wurde diese Formation nicht beobachtet, bis sie zu einer Höhe von 225 Fuß über den Rand des Kraters angewachsen war. Diese Bildung konnte nicht für einen Kegel gehalten werden, wie er sich gewöhnlich in Kratern durch die Anhäufung von Stoffen bildet, die vom Vulkan ausgeworfen werden, da die Seiten ganz glatt und annähernd senkrecht waren. Vielmehr hatte dieses Gebilde das Aussehen einer massiven Steinsäule und wurde daher der „Obelisk des Pelée" genannt. Er war in Wirklichkeit gewissermaßen die Kolbenstange der größten Gasmaschine der Welt, deren Explosionskammer tief unten in der Erde liegt. Seit der Zeit, wo diese Formation zuerst entdeckt wurde, wurde sie immer höher; als man sie im März 1903 maß, wurde ihre Höhe auf 5143 Fuß über dem Meeresspiegel geschätzt. Während des Frühlings und Sommers veränderte sie sich beständig in der Höhe und in ihrem allgemeinen Aussehen, erhob sich bisweilen einige Meter und wurde dann, wenn eine Periode von Ausbrüchen gefolgt war, wieder niedriger. Jetzt ist die Säule in dem Lavakegel verschwunden, der sich darum gebildet hat.

— **Erpressung im Konzertsaal.** Paderewski, der sich jetzt in seiner Villa in Morges bei Lausanne aufhält, hat kürzlich, wie ein englisches Blatt berichtet, eine unangenehme Erfahrung mit einer Clique von Billetspekulanten gemacht. Paderewski beabsichtigte, ein Wohltätigkeitskonzert in Lausanne zu geben; einige Tage vorher erhielt er jedoch einen Brief von der Bande, die alle Hauptplätze in dem Konzertsaal aufgekauft hatte und ihm den Vorschlag machte, er sollte die Billete zum doppelten Preise zurückkaufen; wenn er den Vorschlag nicht annehme, würden die Mitglieder dieser Vereinigung die Preise gegenüber dem Publikum um das Vierfache steigern. Daraufhin hat Paderewski die Konzertunternehmer benachrichtigt, daß er unter den obwaltenden Umständen unmöglich auftreten könne. Die Spekulanten waren wütend, und man berichtet, daß Paderewski infolge von Drohbriefen, die er erhält, von Geheimpolizisten bewacht wird.

— **Hohe Preise für alte Manuskripte.** Aus London wird berichtet: Einige seltene alte Manuskripte wurden vor einigen Tagen zu hohen Preisen bei Sotheby in London verkauft. Die Offenbarung St. Johannis, von Mönchen der Niederlande am Anfang des 16. Jahrhunderts ausgeführt und prächtig auf Velinpapier illustriert, erzielte 19 000 M. Eine erste Ausgabe von Caxtons Uebersetzung von dem „Mirrour of the Worlde", der ältesten Probe von englischem Holzdruck, von 1481 datiert, wurde für 2060 M. verkauft. Das „Hohelied Salomonis", ein italienisches Manuskript mit Illustrationen, brachte 6000 M.

— **Das Tagebuch der Bettlerin.** Man hört nicht oft von einem Bettler, der genügend literarische Fähigkeiten hat, ein Tagebuch zu führen; besonders eigenartig ist aber der Fall einer Frau, Alice Mary Hunt, die vor einigen Tagen vor einem Londoner Gericht erscheinen mußte. Sie ist eine unverbesserliche Spitzbübin und Landstreicherin. Ihr Tagebuch, das entschieden interessant geschrieben ist, wurde vor Gericht verlesen. Die Schreiberin, die sich als Erzieherin bezeichnet, sollte während der letzten zwanzig Jahre von Betteln gelebt und sogar von der verstorbenen Königin Viktoria Unterstützung erbeten haben. In einem Brief, der bei ihr selbst gefunden wurde, sagt sie, daß sie in ärmlichen Verhältnissen sei, und daß sie, bevor sie eine bedeutende Unterstützung erhalte, genötigt sei, für sich selbst „privatim eine Kollekte zu veranstalten". Einige der Eintragungen in dem Tagebuch, das sie führte, lauten: „Die Schule ärgerte mich sehr; gab mir nichts, brachte mich zum Fluchen. — Lehrerin ein Glas Claret und Stück Kuchen. — Elegante Dame, gab aber wenig. — Dame, ziemlich unangenehmer Fall von Meinungsverschiedenheit; freue mich aber, sagen zu können, daß es zu nichts weiter führte, außer, daß es meinen Zorn erregte. — Mehrere Enttäuschungen; dann eine Dame, mit Zustimmung des Herrn, 1,50 M. — Dame, sehr freundlich gesinnt, bedauert, mir nicht mehr geben zu können, hat eben für einen Fall wie meinen beigesteuert, 4,50 M. — Etwas schönen Thee, Brot und Butter und eine sehr schöne Büchse mit Oxtail-Suppe. — Dame: 2,50 M.; Dame 1 M.; Dame 50 Pf.; letztere beide schwierig zu erlangen. — Im ganzen weniger gut gegangen, 9.50 M. Nicht genug. Müde und verdrießlich. Erholung: im Bett geblieben, obgleich ich gern zur Kirche gegangen wäre. — Mein Geburtstag. Verbrachte ihn still und friedlich, aber hätte ich Geld gehabt, so wäre ich entweder zum Gottesdienst am Morgen und in den Crystal-Palace am Nachmittag, oder in Dorés Bildergalerie oder in eine Kathedrale gegangen, oder hätte mir ein Geschenk gekauft. — Bisweilen muß ich zwei bis drei Meilen bis zu einem Ort gehen, bevor ich mit Sammeln beginnen kann. — Müde, obgleich nicht so erschöpft wie gewöhnlich. Nahm ein Bad, wurde aber beinahe ohnmächtig, als ich meine Toilette beendete. Genoß das Bad sehr und pantschte umher. Vielleicht zu viel angestrengt. — Bekam einen Regenschirm geschenkt, verlor ihn leider auf dem Heimweg. — Mr. X, ein Stuber. 2,50 M. Wenn ich meinen Verstand gebraucht hätte, würde ich wohl noch einen herumgekriegt haben. Ein ziemlicher Dummkopf. — Ich möchte, daß sich jemand einmal sehr anstrengt und mir 100 M. gibt. Ich muß 200 oder 400 M. für mich haben. Brauche viele Sachen . . ." Der Richter verurteilte die schreiblustige Angeklagte zu sechs Monaten Zwangsarbeit.

Blechmarke auf das Brett, sie haben bezahlt und fühlen sich hier vollberechtigt. Da kommen ein paar reisende Handwerksburschen mit dem Bündel auf dem Rücken, die Speisenäpfe haben sie schon bekommen, jetzt sucht der eine in seinen Taschen nach einigen Pfennigen für ein Stück Brot; 2 Pfg. bringt er nur zusammen, das Brot wird ihm doch verabreicht, man legt eben den Pfennig zu, freundlich lachend zieht er ab. Dann kommt ein „Herr" mit hellem Paletot, braunen Glacéhandschuhen und Brille, prüfend besieht er das Fleisch, ob es auch mager genug ist, sucht zwischen allen Bestecken sich den besten Löffel, Messer und Gabel aus; wer weiß, wie dieser früher gewohnt war zu dinieren, wahrscheinlich nicht inmitten des Volkes. Die Uhr geht auf 12, da wird es lebhafter, die Arbeit drängt, auf einzelne Wünsche kann man weniger Rücksicht nehmen, doch selbst im ärgsten Trubel kann man noch seine Beobachtungen machen über die Verschiedenheit der Besucher des Lokals und deren Gebahren. Oft tönen drollige Bemerkungen an unser Ohr, hier sieht man Unbeholfenheit, dem man beistehen muß, dort Anmaßung, doch im ganzen ist das Publikum sehr anständig, benimmt sich ruhig und höflich. Die Arbeiter, denen der Weg nach Hause zu weit ist, haben keine Lust zum Schwätzen, sie genießen die kurze Mittagszeit hier in Ruhe. Mädchen aus Geschäften, wohl als Ausläuferinnen tätig, drängen sich heran, Fabrikarbeiterinnen, kleine Schulkinder, denen vielleicht ein gütiger Geber die Speisemarke schenkte, nehmen das Essen in Empfang. Auf die Frage an einen besonders kleinen Wicht, ob das Essen nicht zu viel sei, schaut er leuchtend die Fragerin und den Napf an und sagt glücklich und voll Bewußtsein: „Ich zwings schon." Ein altes Mütterlein verlangt eine Krankensuppe und voll Behagen nimmt sie die gut duftende Schüssel in Empfang. Kinder kommen mit Blechgeschirr und holen Speisen über die Straße und da werden oft ganz drollige Wünsche laut. Zagend tritt ein Fräulein an den Schalter und fragt schüchtern, ob auch bessere Speisen hier verabreicht werden; das muß verneint werden, doch man weist sie in den reservierten Speisesaal für Frauen, wo das Essen gegen Extravergütung von 5 Pfg. in besserem Geschirr serviert wird. Hier ist ein Stammpublikum, Ladnerinnen, Näherinnen, Buchhalterinnen und vereinzelt auch Lehrerinnen, hier herrscht ein besonders ruhiger und gesitteter Ton. Im reservierten Männersaal ist auch ein besseres Publikum, die noch etwas verweilen, wenn Platz ist, Zeitung lesen und später Kaffee trinken. Im gemeinsamen Saal sieht man oft Mann und Frau aus einem Napf essen oder Mutter und Kind sich eine halbe Portion teilen, froh, hier so ruhig und behaglich warm sitzen und ausruhen zu können, ehe sie beide wieder hinaus in den Kampf um's Dasein müssen. Am lebhaftesten geht es im Speisesaal für Frauen zu, wo auch arme Kinder, etwa 60 an der Zahl, gespeist werden. Da ist ein Kichern, Schwätzen, Wichtigtun, dem freilich hin und wieder das Machtwort der Aufsichtführenden ein Ende bereitet. Wie schmeckt es diesen Aermsten der Armen, wie schnell verschwinden dort die größten Portionen von den Tellern; ach hätten die Kinder der Reichen etwas von diesem gottgesegneten Appetit und diese Armen etwas von den so oft verschmähten Speisen der Verwöhnten. Um 1/2 1 Uhr wird Kaffee, Milch und Kakao verabfolgt, da drängen sich die Leute an den Schalter; es sind viele, deren Mittel ihnen ein Mittagessen nicht erlauben, die sich nun mit einer Tasse Kaffee nebst Brot als Mittagsmahl begnügen müssen. Jetzt, wo der Winter da ist, und mit ihm die Not und Arbeitslosigkeit, da klopfen oft Bedürftige an unsere Tür und bitten um ein Almosen; ist es da nicht viel besser und zweckdienlicher, den Bedürftigen Speisemarken der Volksküche zu verabreichen, die ihnen ermöglicht, ein nahrhaftes gutes Essen zu sich zu nehmen, als dem Almosen Heischenden nur einige Pfennige zu geben, die so leicht in Schnaps oder Bier umgesetzt werden und den Armen nichts nützen, wohl aber schaden? Suppenmarken à 10 Pfg., 1/2 Portion à 20 Pfg., ganze Portion à 30 Pfg. sind täglich morgens an der Kasse der Volksküche zu erhalten.

J. D.

Weihnachtsbescherungen in Mannheim.

Der gestrige Sonntag stand in Mannheim unter dem Zeichen der Weihnachtsbescherungen in den verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten, sowie in den Vereinen. Nachstehend lassen wir die verschiedenen Berichte folgen:

Der Verein für Kinderpflege

veranstaltete gestern vormittag um 11 Uhr in seinem Lokal, 11. Querstraße 7, die Weihnachtsbescherung für seine kleinen Insassen. Hierzu hatten sich Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der gesamte Vorstand des Kinderpflegevereins, die Eltern der Kinder, sowie sehr viele Gäste eingefunden. Anwesend waren u. a. auch die Herren Bürgermeister v. Hollander, Polizeidirektor Schäfer, Herr Stadtrat Duttenhöfer, Herr Stadtpfarrer Simon, Herr Stadtschulrat Sickinger usw. Die einfache, schlichte und doch sehr erhebende Feier wurde durch den Vortrag eines Weihnachtsliedes des Gesangvereins „Flora" eröffnet. Es folgte sodann der Willkommgruß eines kleinen Mädchens. Der Vorstand des Kinderpflegevereins, Herr Adolf Leo, begrüßte in einer Ansprache die erschienenen Staats- und städtischen Behörden, sowie die Gäste und die Eltern der Kinder und warf zugleich einen Rückblick auf die Vergangenheit. Er gedachte dabei auch der großen Verdienste unseres Großherzogs um die stets fortschreitenden Einrichtungen in Staat und Gemeinde. Sodann wandte er sich an die Eltern, daß sie stets darauf bedacht sein sollen, die guten Keime, die ihren Kindern in der Schule beigebracht werden, weiter zu pflegen und zu entwickeln. Den Wohltätern der Anstalt, insbesondere dem Stadtrat, dankte Redner in warmen Worten, vor allem aber auch den beiden Lehrerinnen der Anstalt, Frl. Dannecker und Frl. Eckert. Es folgten noch eine Reihe Deklamationen, Gesänge, allerliebste Marsch- und Tanzübungen, welche Alt und Jung ergötzten. Den Schluß bildete ein Vortrag des Gesangvereins „Flora". Den Höhepunkt der Feier aber bildete die Gabenverlosung an die mehr als 200 Seelen starke Kinderschar, welche überall fröhliche und vergnügte Gesichter hervorrief.

Hauspflege-Verein.

Am Samstag, den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr fand in der Loge Tarl die Weihnachtsfeier des Hauspflege-Vereins statt. In allen Kreisen der Bevölkerung wird die segensreiche Wirksamkeit dieses Vereins anerkannt und so bekundete sich auch bei der Bescherung eine rege Teilnahme. Etwa 50—60 Damen und Herren waren erschienen, um der Feier beizuwohnen. Eingeleitet wurde dieselbe durch einen Chorgesang, vorgetragen von einigen jungen Damen, die sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt hatten, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen. Sodann hielt Herr Vicar Jettelmann eine längere, zu Herzen dringende Ansprache an die Pflegerinnen, in der er ihnen ihren Beruf als einen segensvollen pries, der innere Befriedigung mit sich bringen müsse. Ein meisterhaft von Damen gesungenes Terzett beschloß die Vorfeier. Darnach begann die Bescherung. Eine lange Tafel, an deren Spitze der lichtergeschmückte Weihnachtsbaum prangte, trug die vielen praktischen Gaben für die Pflegerinnen. Es sind deren nun 20 für den Verein tätig und viele davon, die auch besonders bedacht wurden, schon seit Gründung desselben. Die Feier, die gegen 6 Uhr schloß, war eine würdige und erhebende. Möge den Pflegerinnen die Anerkennung, die ihnen zu teil ward, eine Aneiferung sein, ihrem Berufe auch weiterhin mit Treue und Gewissenhaftigkeit nachzukommen.

Mädchenhorte.

Die Weihnachtsfeier der vereinigten Mädchenhorte (Mollschule, K 5 und Hildaschule) fand gestern nachmittag von halb 4 Uhr ab in der Mädchenturnhalle der Mollschule statt. Die Beteiligung aus Elternkreisen, sowie seitens der Mitglieder des Vereins für Mädchenhorte war eine sehr zahlreiche. Unter den Erschienenen bemerkten wir neben den Vorstandsdamen des Vereins die Herren Stadtschulrat Dr. Sickinger, Geh. Regierungsrat Lang, sowie die Herren Oberlehrer Lutz, Büchner und Strattbaus. Ein hochragender Christbaum erstrahlte im Kerzenschein und bildete neben den auf mehreren Tischen ausgebreiteten Weihnachtsgeschenken den Hauptanziehungspunkt für die erwartungsvollen Kinderaugen. Stimmungsvolle, von Herrn Hauptlehrer Menger dirigierte Gesänge der Mädchen wechselten mit sehr hübsch vorgetragenen Weihnachtsgedichten. „Eines deutschen Kriegers Weihnachtsfest" machte auf die Zuhörer einen tief ergreifenden, zu Tränen rührenden Eindruck. Den Beschluß der weihevoll verlaufenen Feier bildete — last not least — die Bescherung. Die Ansprache, die Herr Oberlehrer H. Schmitt anstelle der z. Zt. erkrankten ersten Vorstandsdame — Fräulein E. Schmidt — nach dem Eröffnungsgesange an die Versammelten richtete, sind wir nachstehend im Wortlaut wiederzugeben in der Lage:

„Hochgeehrte Anwesende, liebe Eltern, liebe Kinder! Draußen im Reiche der Natur hat der Winter die Herrschaft angetreten und es gilt das Wort: „O, wie ist es kalt geworden und so traurig, öd und leer, raube Winde wehn von Norden und die Sonne scheint nicht mehr." Aber der Winter mag mit seinem strengen Regimente das Menschenherz doch nicht allzusehr zu bedrücken. Ueber ihn siegt der bestrickende Zauber der Weihnachtszeit mit ihren wochenlangen heimlichen, aber darum nur um so emsigeren Vorbereitungen und Zurüstungen, mit ihren freudigen Erwartungen und der redlichen, schönen, im Geben wie im Empfangen gleichermaßen beglückenden Erfüllung. Und für Euch, Ihr Kinder, ist es schon jetzt angebrochen, das fröhliche, selige, gnadenbringende Weihnachtsfest. Der schlanke Baum erhebt sich im blinkenden Kerzenschimmer vor Euren Augen und gießt Weihnachtsglanz und Weihnachtsstimmung in die Herzen. Der Tannenbaum mit seinen „treuen Blättern", der vielleicht noch vor wenigen Tagen auf einsamer Bergeshöhe sein stilles Pflanzenleben geführt hat — er hat sich für Euch zum Christbaume gewandelt und ruft Euch die alte freie Weihnachtsbotschaft zu: „Ehre sei Gott in der Höh' und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!" Vor 1903 Jahren war es, daß dieses hehre Evangelium in nächtlicher Stunde jenen Hirten auf den bethlehemitischen Fluren von Engelscharen verkündet wurde und daß die Hirten noch in derselben Nacht an der Krippe mit dem Kindlein, dem Heilande der Welt, anbetend niederknieten. „Welt ging verloren, Christ ist geboren, freue, freue dich, o Christenheit!" Seit jener stillen, hochheiligen Nacht sind nun über neunzehn Jahrhunderte über die Erde dahingezogen, und es hat sich erfüllt, was Jesus von sich selbst gesagt hat: „Meine Worte werden nicht vergehen." Freilich ist noch viel Selbstsucht, viel Lieblosigkeit, Neid und Haß in dem Leben und Treiben der Menschen wahrzunehmen — aber der Geist der dienenden Liebe, wie sie Jesus gelehrt und in so beispiellosem Maße geübt hat, er wird endlich siegen über die Macht der Selbstsucht, wie die Schatten der Nacht dem strahlenden Glanze des Christbaumes weichen müssen. Für diese Zuversicht spricht auch das Dasein unserer Horte. Sind dieselben doch ein Werk der helfenden, begenden, sorgenden Nächstenliebe. In Eurem Hort seid Ihr, liebe Kinder, während Eurer Freistunden in guter Hut und Pflege, und die Stunden, die Ihr darin täglich verbringt, sind für Euer körperliches und geistiges Wohl von guter Wirkung. So ist Euch der Hort zur anderen Häuslichkeit, zur zweiten Familie geworden und er hat Euch auch den Weihnachtsbaum geschmückt und den Weihnachtstisch mit den mannigfaltigsten Gaben gedeckt. Und seht, die anwesenden Damen und Herren, die Euch das heutige Fest bereiteten, sie freuen sich mit Euch. Leider ist es der treu besorgten Mutter unserer Mädchenhorte, der unermüdlichen Vorstandsdame Fräulein Schmidt diesmal nicht vergönnt, das Weihnachtsfest mit Euch zu feiern und ihre zu Herzen gehenden Worte an Euch zu richten. Seit Wochen schon ist sie an das Krankenzimmer gefesselt; in dieser Stunde aber ist sie im Geiste unter uns. Möge Fräulein Schmidt recht bald völlig genesen, das sei unser gemeinsamer, herzlicher Weihnachtswunsch. Hochgeehrte Anwesende! Die Lichter des Christbaumes werden wieder verlöschen, die schöne Weihnachtszeit wird vorüberziehen. Möge aber der erhebende Eindruck des Festes nicht so bald aus unserer Seele schwinden, möge er uns vielmehr begleiten durch den Schnee des Winters, durch die Blütenpracht des Lenzes, die Schwüle des Sommers und die Stürme des Herbstes bis zur nächsten fröhlichen, seligen Weihnacht!"

Knabenhorte.

Nachmittags 3/4 3 Uhr hielt im Schulhause über dem Neckar, 4. Querstraße 4, der

Knabenhort I

seine Bescherung unter großer Beteiligung von Freunden und Gönnern der Knabenhorte ab. Anwesend waren u. a. Herr Stadtpfarrer Simon, Herr Prof. Caspari, Herr Stadtpfarrer Knebel, Herr Stadtrat Leonhard, sowie die beiden früheren verdienstvollen Lehrer des Knabenhorts, Herr Hauptlehrer Bruder und Herr Fröber. Durch den 3stimmigen Knabenchor „Rückkehr aus Frankreich" wurde die Feier eingeleitet. Es folgten hierauf Barren- und Langstabübungen, die jedem Turnverein zur Ehre gereichen würden. Nach Beendigung derselben hielt Herr Prof. Caspari eine sehr warm empfundene Ansprache, sowohl an die Zöglinge wie an die Eltern derselben. Im Namen des Vorstandes dankte er allen Wohltätern des Knabenhorts I, insbesondere dem Stadtrat, für die Unterstützungen, die sie dem Knabenhort I zuwendeten. Gleichzeitig bat er, auch fernerhin den Hort nicht zu vergessen, um denselben noch mehr als bisher zu fördern. Warme Worte der Anerkennung widmete er sodann den früheren beiden verdienstvollen Lehrern der Anstalt, Herrn Hauptlehrer Bruder und Herrn Fröber. Namentlich Herr Bruder habe die Knabenhorte hier in Mannheim praktisch eingeführt und dieselbe im Verlauf von 15 Jahren auf eine große Höhe gebracht. Auch an die Zöglinge richtete Redner freundliche Worte. Deklamationen und Gesang wechselten nun in bunter Reihenfolge mit einander ab, die alle den Beifall der Anwesenden errangen. Es zeigte dies, daß auch die beiden jetzigen Lehrer, die Herren Heitz und Beck-Bender, ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen sind. Hervorheben wollen wir noch die von den Hortzöglingen angefertigten Handfertigkeitsstücke, welche durch ihre Reichhaltigkeit besonders auffielen.

Die Knabenhorte II und III

begingen ihr Weihnachtsfest gemeinsam im Friedrichsschulhause. Sehr zahlreich hatten sich die Eltern der Zöglinge sowie die Freunde und Gönner der edlen gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins Knabenhort eingefunden. Vom Vorstande des Vereins waren anwesend der hochverdiente Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Wengler, ferner die Herren Professor Behaghel, Berge, Peter und Stadtrat Leonhard. Zunächst fanden in der Turnhalle hübsche Marschübungen, [illegible] die Jung und Alt ergötzten. Sodann begab man sich in die Aula. Hier erstrahlte ein herrlicher Christbaum. Die Knaben sangen verschiedene Lieder und trugen eine Anzahl sinniger Weihnachtsgedichte vor. Sehr gefielen auch zwei Gesangsduette. Herr Landgerichtsdirektor Wengler hielt eine festliche Ansprache mit Dank an Alle, die die Bestrebungen des Vereins unterstützen. Mit Wehmut gedachte er des Ausscheidens zweier um die Knabenhortsache so verdienter Lehrer, wie die Herren Bender und Fröber, denen er seine höchste Anerkennung aussprach. Zum Schluß sprach Herr Hauptlehrer Göller noch einige [illegible] teilung der Gaben und die Besichtigung der von den Schülern angefertigten Arbeiten statt. Leiter der Horte sind die Herren Hauptlehrer Göller und Nickel, zwei hervorragend tüchtige Männer, die schon lange Jahre sich in den Dienst der Knabenhortsache gestellt haben.

Knabenhort IV.

Der Hort IV (Schwetzinger Vorstadt) hielt seine Weihnachtsbescherung in der Luisenschule ab. Zu derselben hatten sich die Herren Stadtrat Stockheim, Prof. Dr. Behaghel, Stadtschulrat Sickinger u. a., sowie ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden. Die Feier begann in der Turnhalle mit Frei-, Stab- und Geräte-Uebungen der Zöglinge unter Leitung des Hortleiters, Herrn Hauptlehrer Riegler. Hierauf begaben sich die Teilnehmer in die Aula des Schulhauses, wo ein mächtiger Christbaum erstrahlte. Zunächst sangen die Zöglinge ein Lied, worauf Herr Prof. Wendling eine Ansprache, in welcher er zunächst die Bedeutung des Weihnachtsfestes und die Aufgaben des Hortes kurz streifte. Allen denen, die daran mitwirken, besonders den Lehrern des Hortes, gebühre der wärmste Dank, nicht minder aber auch denjenigen, die dazu beitragen, daß den Zöglingen alljährlich eine so schöne Feier veranstaltet werden könne. In eindrucksvollen Worten ermahnte sodann der Redner die Zöglinge, nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu werden. Schließlich erinnerte Herr Prof. Wendling an den bedeutenden deutschen Maler Ludwig Richter, dessen 100. Geburtstag kürzlich gefeiert worden und der so recht der Künstler des deutschen Weihnachtsfestes genannt werden dürfe; nachdem er den Lebensgang des hervorragenden genialen Mannes kurz geschildert, schloß er mit einer Besprechung von dessen bedeutendsten Werken, welche auf das Weihnachtsfest Bezug haben. Die weitere Feier bestand aus Vortrag von Gedichten durch Zöglinge des Hortes und Gesangsstücke. Bevor die Verteilung der Gaben vorgenommen wurde, machte Herr Stadtschulrat Sickinger davon Mitteilung, daß dem Hort noch ein weiteres Weihnachtsgeschenk zu teil geworden sei, indem die Besitzer des hiesigen Panoramas, die Herren Gebrüder Mayer, den Zöglingen den freien Besuch des Panoramas während der Ferien gestattet hätten. — Im Zeichensaale der Luisenschule waren die Handarbeiten der Schüler ausgestellt, welche bewiesen, daß die Zöglinge unter Anweisung ihres Lehrers im Handfertigkeits-Unterricht, Herrn Hauptlehrer Sickinger, ganz vorzügliches zu leisten imstande sind. Herr Sickinger selbst hatte gleichfalls einige Arbeiten, Servierbrett, Zeitungsmappe und Thermometer, ausgestellt, welche in künstlerischer Vollendung ausgeführt waren.

---

* **Der gestrige goldene Sonntag** brachte den hiesigen Geschäften eine schöne Ernte. Der Käufer waren sehr viele. Die Bazars mußten öfters die Eingangstüren schließen, um einer Ueberfüllung der Verkaufsräume vorzubeugen. Ein starkes Kontingent der Kauflustigen stellte die Landbevölkerung, die in hellen Scharen nach Mannheim geströmt war.

* **Mit der Errichtung eines Landgerichts in Ludwigshafen** ist es vorläufig nichts, denn der Justizminister verkündete dem Finanzausschuß der bayer. Abgeordnetenkammer, daß der Petition des Ludwigshafener Stadtrats und auch anderen diesbezüglichen Petitionen zur Zeit nicht näher getreten werden könne. Warum?, so schreibt die „Pf. Rundschau", wird nicht gesagt, wir vermuten aber, daß die Gründe darin zu suchen sind, daß man in München über die wirklichen Verhältnisse, die in unserem Bezirke herrschen, nicht genügend informiert ist. Die Petition wurde vom Finanzausschuß der Regierung schließlich zur Kenntnisnahme hinübergegeben, was so viel heißt, als wenn die Redaktion ein Manuskript neben den Papierkorb wirft.

* **Errichtung einer Haushaltungsschule in Schwetzingen durch die Frau Großherzogin.** Aus Karlsruhe, 20. Dez., wird uns geschrieben: Bekanntlich ist die Großherzogin Luise von Baden schon seit Jahren eifrig bemüht, die Bildung und Erziehung des weiblichen Geschlechtes mit allen Kräften zu fördern. Während die auch in weiteren Kreisen bekannte Frauenarbeitsschule und Industrieschule in Karlsruhe vorwiegend für Töchter des Mittelstandes bestimmt sind, soll die in Baden-Baden vor ungefähr 10 Jahren gegründete Haushaltungsschule hauptsächlich Töchter aus höheren Ständen aufnehmen. Welchem Bedürfnis eine solche Schule, die aus den Mitteln der Privatschatulle der Großherzogin bestritten wird, entsprochen hat, geht daraus hervor, daß bald eine Filiale errichtet werden mußte. Aber auch die Räume dieser reichen nicht mehr hin, um den vielen Anmeldungen aus Offiziers- und Beamtenkreisen zu genügen. Es muß daher mit aufrichtigem Danke begrüßt werden, daß sich die Großherzogin entschlossen hat, für die Gründung einer weiteren Schule ihr Schloß in Schwetzingen und den dazu gehörenden berühmten Schloßgarten zur Verfügung zu stellen. Der Unterrichtsplan ist auch hier der gleiche wie in den beiden Anstalten in Baden; nur soll an Stelle des Handarbeitsunterrichtes Anleitung im Gartenbau, in der Obstzucht usw. treten, wofür in der Person des Großh. Hofgärtners eine sehr tüchtige Kraft gewonnen worden ist. Auch der Haushaltungsunterricht liegt in bewährten Händen. Es steht daher sicher zu erwarten, daß dieses neue Unternehmen ebenso wie die übrigen unter Leitung der Großherzogin stehenden Schulen sich bewähren und zur Förderung der Bildung der weiblichen Jugend beitragen wird. Die Anmeldungen für den am 1. März beginnenden Kurs sind zu richten an Frl. Schück, Großh. Haushaltungsschule in Baden, wo auch alles Nähere zu erfahren ist.

* **Krankenversicherung für Kaufleute!** In letzter Stunde ersucht uns die Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse, unsere Leser aus dem Handlungsgehilfenstande nochmals daran zu erinnern, daß alle Angestellten mit Einkommen von weniger als 2000 Mark jährlich, ab 1. Januar dem reichsgesetzlichen Krankenversicherungszwange unterliegen. Wer sich nicht bis dahin einer kaufmännischen Hilfskasse angeschlossen hat, wird ohne weiteres in die Ortskrankenkassen gewiesen, die mehr den Bedürfnissen der gewerblichen Arbeiter, aber weniger denen der Kaufleute angepaßt sind. Diese Tatsachen entdecken die meisten Versicherten stets dann erst, wenn es zu spät ist. Dann aber, wenn erst einmal ein Leiden sich eingenistet hat, ist es auch meist zu spät, die Mitgliedschaft einer Hilfskasse zu erwerben. Die Sorglosigkeit während der gesunden Tage rächt sich dann bitter, wenn langwierige und schwierige Krankheiten sich einstellen. Darum sehe man sich rechtzeitig nach einer zweckmäßigen und sicheren Versicherung gegen die Nachteile der Krankheit vor. Die Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse bietet die besten und günstigsten Versicherungsbedingungen für Handelslehrlinge und -Gehilfen. Sie hat ihre Mitgliederzahl in diesem Jahre verdoppelt und den gesetzlich vorgeschriebenen Reservefonds erreicht. Anfragen und Anmeldungen richte man an die Landesgeschäftsstelle des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes für Südwestdeutschland in Mannheim, Q 3, 18.

* **Verkauf von Schleppkähnen.** Wie uns von dem hiesigen Vertreter der Firma Gebrüder Mellinghoff in Mülheim a. R. mitgeteilt wird, ist die von uns im Samstag-Mittagblatt gebrachte Nachricht, daß die Firma ihre sämtlichen Dampfer und Schleppkähne an die Firma Hugo Stinnes verkauft habe, vollständig unrichtig. Die Mitteilung entbehrt jeder Begründung.

* **Im jüdischen Diskussionsverein** findet heute abend 8½ Uhr im Saale der Loge C 4, 12 ein Vortrag statt über „Das Märchen vom Ritualmord", worauf wir Interessenten besonders aufmerksam machen. Jedermann hat freien Zutritt.

* **Volkstümliches Festkonzert im Rosengarten.** Die Stadtgemeinde veranstaltet am ersten Weihnachtsfeiertag, nachm. 6 Uhr, im Nibelungensaal ein volkstüml. Festkonzert mit einem auserlesenen, der Festzeit angepaßten Programm. Als Orchester ist die hier rühmlichst bekannte Hilge'sche Kapelle aus Darmstadt gewonnen, die Gesangsvorträge hat der Königl. Kammersänger, Herr Theodor Bertram aus Berlin, Deutschlands stimmgewaltiger Wagnersänger,

MARCHIVUM

übernommen, die Orgel spielt Herr Musikdirektor Albrecht Hänlein von hier. Für dieses Konzert werden nur nummerierte Sitzplätze zu 1.50 ℳ, 1 ℳ und 60 ₰, sowie eine Anzahl Stehplätze zu 60 ₰ ausgegeben. Das Nähere ist aus der im Inseratenteil abgedruckten Vortragsordnung zu ersehen.

* **Wegen Versagen des elektrischen Lichtes mußte gestern abend** im großen Saalbausaale die Varieteevorstellung abgebrochen werden. Wie uns mitgeteilt wird, funktionierte die Zündung an dem Gasmotor nicht, der zur Herstellung des elektrischen Lichtes dient. Im oberen Lokal, in welchem ein Verein seine Weihnachtsbescheerung abhielt, behalf man sich mit Kerzen so gut es eben ging. Dem Saalbautheater wurde dadurch ein ganz erheblicher Schaden zugefügt. Die Direktion hat freiwillig sämtlichen Besuchern des Varietees das Eintrittsgeld wieder herausgezahlt.

* **Konkurs in Mannheim.** Ueber das Vermögen des Juweliers Siegfried Rosenhain, D 1, 8, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Künzig ernannt. Forderungen sind bis 5. Februar anzumelden. Prüfungstermin: 15. Februar. Der Konkurs wurde veranlaßt durch das Fallissement des Schuhgeschäftes Spier, woselbst Herr Rosenhain eine größere Bürgschaft übernommen hatte.

Aus dem Grossherzogtum.

* Karlsruhe, 20. Dez. Bei der letzten Hofjagd wurde der Oberforstrat Schweickhardt durch den Fehlschuß eines Jagdgenossen schwer verletzt. Er mußte in die Privatklinik des Hofrats Gutsch übergeführt werden; mehrwöchige Pflege ist erforderlich. Mehrere Schrotkörner trafen den Finanzminister Buchenberger, doch blieb er unverletzt.

BC. **Konstanz,** 20. Dez. Bei der Bürgerausschußwahl der dritten Wählerklasse siegte die Liste der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums mit 806 Stimmen gegen die Nationalliberalen, welche 592 Stimmen erhielten. Es wurden gewählt 4 Sozialdemokraten, 5 Demokraten und 8 Zentrümler. Die Sozialdemokratie zieht erstmals mit einer Vertretung ins Konstanzer Rathaus ein. Die Oppositionspresse erhebt ein großes Triumphgeschrei wegen des „glänzenden Sieges", bedenkt aber nicht, daß sie erst dann von einem „Siege" sprechen kann, wenn auch die zweite Wählerklasse den verbündeten Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum zufällt, was indes kaum anzunehmen ist.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ Ludwigshafen, 21. Dez. Mit Bezug auf die von uns einem Pfälzer Blatte entnommene Notiz im Sonntagsblatt, betr. die hiesige Weinfirma Lichtenberger wird uns mitgeteilt, daß Herr Lichtenberger auf seine Forderung in Heilbronn teilweise verzichtet hat und die genannte Firma jetzt ein außergerichtliches Arrangement anstrebt. — Die weiter in der Notiz genannte Dame ist nicht Frau Stöck, sondern die in Mannheim wohnhafte Frau Kommerzienrat Lederle.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Zauberflöte.

Das dritte erfolglose Tenorgastspiel in dieser Saison; Herr William v. Hagthausen, der gestern den Tamino sang, hat uns nicht zu überzeugen vermocht, daß er für unsere Bühne eine erringenswerte Kraft wäre. Zwei Vorzüge zwar besitzt der Sänger wohl: augenscheinlich erfreut er sich noch großer Jugend, dann aber verfügt er über eine stimmliche Veranlagung, aus der mit der Zeit eine Stimme werden könnte. Denn das, was Herr v. Hagthausen gestern zu hören gab, verdient, von einigen Tönen der Mittellage abgesehen, kaum den Namen Stimme. Dem Sänger fehlt vor allem ein gründliches Studium; besonders steht er den hohen Tönen völlig ratlos entgegen, ganz abgesehen davon, daß seine stimmliche Reife überhaupt noch nicht soweit vorgeschritten ist, daß man von Tönen der höheren Lage mit Recht sprechen kann. Wenn es dem Sänger gelingt, einen tüchtigen Lehrer zu finden, wenn er mit Ernst und Eifer an seiner Vervollkommnung arbeitet und sich für die nächste Zeit keine zu großen Aufgaben stellt, so sind wir überzeugt, daß etwas Rechtes aus ihm werden könnte. Wenn das der Fall sein wird, dann dürfte auch die Zeit für ihn gekommen sein, auf der Mannheimer Bühne ein Probegastspiel zu absolvieren; vorerst fehlt ihm dazu noch alles, und wir wüßten wirklich nicht, was unsere Bühne mit dem Sänger beginnen sollte. Für Experimente in ersten Fächern sind wenigstens größere Theater gemeinhin nicht der Platz. Ob es nach dem gestrigen Erfolge des Herrn ratsam sein dürfte, ihn als Faust auftreten zu lassen, möchten wir im Interesse des Publikums nicht bejahen. Ein „Faust" verlangt in erster Linie Stimme. Fräulein Sallaz vermochte uns durch ihre Königin der Nacht auch keine bessere Meinung über ihre Leistungsfähigkeit beizubringen, als durch ihre Lady in Flotows Martha. Das beste ihre stimmlichen Technik sind die Staccati; alle übrigen Varianten des kolorierten Gesanges sind unklar, ihre Vortragsart empfindungsarm und ihre Darstellung jeder Noblesse entbehrend. Die übrige Besetzung der Oper war die gleiche, wie bei der ersten Aufführung vor wenigen Wochen; unsere heimischen Kräfte boten alle sehr Gutes, teilweise Vorzügliches. Dem Terzett der drei Knaben kam die jugendfrische, wenn auch noch nicht gar kräftige Stimme des Frl. Mack sehr zustatten. Die Vorstellung verlief unter Herrn Hofkapellmeister Köhlers Direktion und Herrn Gebraths Regie, soweit wir der Vorstellung anwohnten, sehr gut und beifallswürdig, wenn auch das zahlreiche Publikum sich nicht gar beifallslustig zeigte, ja einigemale während der großen Szene Taminos im Vorhofe des Tempels in eine sehr kritische Stimmung zu geraten drohte. r.

Abend-Unterhaltung des Liederkranz. Im Saalbau veranstaltete der Liederkranz am Samstag seinen sog. „Künstlerabend". Der Verein erfüllt dadurch einen doppelten Zweck: Zum erste bietet er seinen Mitgliedern eine gediegene Unterhaltung, zum andern stellt er sich in den Dienst der Wohltätigkeit, indem er alljährlich bei dieser Gelegenheit eine beträchtliche Summe an die Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger einliefert. Daß angesichts dessen die Mitglieder unserer Hofbühne ihre künstlerischen Kräfte in ausgiebigstem Maße gerne zur Verfügung stellen, ist selbstverständlich. So hatten sich auch gestern wieder die befähigsten Künstler zu schöner Darbietung zusammengetan, und ein an künstlerischen Vorträgen reiches Programm verschaffte einige Stunden angenehmster Unterhaltung. Die Herren Kromer und Volsin eröffneten die Vortragsreihe durch das prächtig gesungene Duett aus „Alfons und Estrella", weitere Duette von Hildach und Brahms sangen mit schöner Stimme und empfindungsvollem Vortrag die Schwestern Helene und Margarethe Brandes. Frl. Kofler, sowie die Herren Carlén und Sieder spendeten Lieder, die alle ganz prächtig gelangen und so reichen Beifall fanden, daß die Künstler durch Zugaben dankten. Durch Vortrag ernster und heiterer Dichtungen erfreuten die Damen Riga Bajor, Lucie Lissl und Toni Wittels, sowie die Herren Ludwig und Neumann-Hoditz, insbesondere entfesselte letzterer durch seine sächsischen Dialektvorträge stürmische Heiterkeit. Für den derberen Humor sorgte Herr Hecht, der seine gelungenen Couplets, trotzdem er „fast total heiser war", in wirkungsvollster Weise wiedergab. Ein Tanz-Arrangement, inszeniert von Frl. Robertine, in reizender Art ausgeführt von den Ballet-Elevinnen, brachte angenehme Abwechslung. Einen trefflichen Abschluß fand der Abend durch das einaktige Lustspiel „Eingeschneit", dessen Grundidee allerdings eine etwas absonderliche ist. Ein junges Mädchen von 17 Jahren hat sich in ihren Vater verliebt, der nun, da sie ihm in einer traulichen Stunde das Geheimnis ihres jungen Herzens, ihren Mädchentraum, entdeckt, in der glücklichen Lage ist, seiner „Tochter" eröffnen zu können, daß er gar nicht ihr Vater sei; und da er zugleich seine Pflegetochter überaus reizend findet und überhaupt erst 88 Jahre zählt — seiner Pflegetochter gegenüber hat er sich immer 6 Jahre älter gemacht — so steht der Erfüllung des „Mädchentraumes" nichts im Wege, und beseligt sinkt Nina ihrem Vater— pardon Bräutigam in die Arme. Das Ganze ereignet sich am traulichen Kamin, während draußen die Schneeflocken wirbeln und der Wind heult, welches Naturereignis auch die Ursache ist, daß der Schriftsteller Wolfram — so heißt nämlich der Pseudo-Papa — an einem beabsichtigten Besuche bei einer Frau von Bergen zur Freude seines eifersüchtigen Pseudo-Töchterchens verhindert ist. Daher der Name „Eingeschneit". Gespielt wurde der auf einen liebenswürdigen Plauderton gestimmte Einakter von den Damen Eckelmann und Delank (Haushälterin) und Herrn Kökert ganz reizend, insbesondere entzückte Frau Eckelmann durch eine prächtige Verkörperung des jugendlich naiven Töchterchens. Das Lustspiel wurde mit großem Beifall entgegengenommen. Um die Klavierbegleitung der Gesangsvorträge machten sich die Herren Hofkapellmeister Langer und Pelton-Eck verdient. r.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Mainz, 21. Dez. Eine Liebestragödie spielte sich gestern abend in der Schusterstraße ab. Der 18jährige Silberarbeiter Max Ludwig hatte mit einem Mädchen des Warenhauses Tietz ein Verhältnis. Weil das Mädchen das Verhältnis gelöst hatte, wollte er seine Geliebte gestern abend beim Verlassen des Ladens erschießen. Als er durch die davon benachrichtigte Polizei an seinem Vorhaben verhindert wurde, sprang der verschmähte Liebhaber in den Hof der Brauerei Schöffer-Hof und ehe man ihn daran hindern konnte, hatte er sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Er war auf der Stelle tot. (Frkf. Ztg.)

* Krefeld, 21. Dez. Im Vorort St. Tönis verbrannten heute früh 2 Mädchen und ein Knabe des Arbeiters Prosten. Der Vater erstickte bei dem Versuch, seine Kinder zu retten. Angeblich trägt, wie die „Frkf. Ztg." meldet, die schwachsinnige Mutter die Schuld an dem Unglück.

* Berlin, 21. Dez. Im Kischinewer Prozeßverfahren lautet das Resumé des Staatsanwalts, daß 2 Angeklagte des Mordes schuldig, die Uebrigen nur wegen Ausschreitungen zu bestrafen seien. (Frkf. Ztg.)

* Rom, 21. Dez. Im Vatikan wird lt. „Frkf. Ztg." die Millionenaffaire dementiert und behauptet, die Geschichte sei erfunden, um gläubige Spender irre zu machen und dem Peterspfennig zu schaden.

Panama.

* Washington, 20. Dez. In amtlichen Kreisen verlautet, Panama lehne jede Verbindlichkeit gegenüber Kolumbien ab, einen Teil der kolumbischen Staatsschuld zu übernehmen, will aber aus freien Stück und gewissermaßen aus Höflichkeit einen Anteil übernehmen, der ihm nach seinem Dafürhalten angemessen erscheint.

* Washington, 20. Dez. (Reuter.) Die den amerikanischen Schiffskommandanten in den Isthmusgewässern vom Marinesekretär telegraphierte Richtschnur lautet: „Kolumbien überlassen Initiative zu ergreifen." Es heißt daß wenn die Revolution auch keineswegs beunruhigend sei, sie doch heikel sei um eine sehr vorsichtige diplomatische Behandlung zu bedingen.

Ein Nachspiel der Hüffener-Affaire.

* Berlin, 21. Dez. Die Essener Bluttat kommt demnächst im Prozeß gegen die „Essener Volkszeitung" wegen Beleidigung des Kieler Oberkriegsgerichts vor der Essener Strafkammer zur nochmaligen Verhandlung. Der ganze Prozeß Hüffener wird aufgerollt werden. Hüffener und mehrere Kieler Offiziere sind bereits, wie die „Frkf. Ztg." meldet, kommissarisch vernommen.

Literarisches.

* **Wanderungen und Bootfahrten durch Mannheims Hafengebiet.** Von Dr. Peter Schnellbach, Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Preis 70 ₰. Der in der literarischen Welt durch andere Arbeiten bereits bekannte Verfasser bietet in seinen „Wanderungen und Bootfahrten" eine anziehende Schilderung des Lebens und Treibens in den hiesigen Häfen. Mit dem Blick des Poeten sieht er die werktäglichen Dinge und mit der Gestaltungskraft eines Meisters der Schilderung führt er sie unserm geistigen Auge vor. Die eigenartige Auffassung und Darstellung eines Hafenbetriebs, wie sie Schnellbach uns hier gibt, ist jedenfalls neu in der deutschen Literatur. Wahre Cabinetsstücke von Aufsätzen sind es, die uns der Verfasser bietet; man lese nur z. B. „Unser täglich Brot", wo uns der Betrieb eines Silospeichers vorgeführt wird, oder „Vom Holze", wo wir an der Hand des Verfassers in die Zellstofffabrik Waldhof geführt werden:

Ueber die Zwecke des Büchleins spricht sich der Verfasser in der Vorrede wie folgt aus:

„Möchte es . . . unserer heranwachsenden kaufmännischen und gewerblichen Jugend eine Anschauung geben von dem heute Erreichten, damit sie dereinst die Arbeit der Väter fortzusetzen strebe, zum Heile der Stadt Mannheim, zum Wohle des gesammten badischen Vaterlandes."

Das Büchlein eignet sich wegen seines Inhalts und seiner Ausstattung ganz besonders als Weihnachtsgeschenk für Mannheims Jugend.

Dasselbe ist vom Verlag und vom Verfasser dem „Herrn Oberbürgermeister Beck in Mannheim, dem verdienstvollen und unermüdlichen Förderer aller städtischen Interessen" zugeeignet. Sp.

Volkswirtschaft.

Eine Gedächtnisfeier für Kommerzienrat von Hansemann fand gestern in den Räumen der Discontogesellschaft in Berlin statt. Neben den Familienangehörigen des Verstorbenen waren anwesend Geheimrat Günther als Vertreter des Reichskanzlers, die Staatssekretär Krätke und Stenzel, die Minister Frhr. v. Rheinbaben, Möller und Budde, ferner Frhr. v. Mühlberg, der Seehandlungspräsident v. Havenstein, Geheimrat Elster, Reichsbankpräsident Dr. Koch, der chinesische Gesandte und zahlreiche Vertreter der Finanzwelt. Ein Gesang des Domchors leitete die Trauerfeier ein. Geheimrat Schiller teilte sodann mit, daß die Witwe des Verstorbenen 500 000 ℳ zur Errichtung einer Adolf Hansemann-Stiftung zur Unterstützung der Beamten, Witwen und Waisen der Discontogesellschaft und 50 000 ℳ an die Norddeutsche Bank in Hamburg zum gleichen Zwecke überwiesen habe. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Fischer, hielt sodann die Gedächtnisrede und führte aus, wie die ehrenvolle Stellung Deutschlands auf dem Weltmarkt in erster Reihe Hansemanns Verdienst sei, dem er den ehrenden Namen als Marschall Vorwärts der deutschen Bankwelt beilegte. Erneuter Gesang schloß die Feier.

Kaffee.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Man schreibt uns aus Havre: Der Markt zeigte während der ersten Tage der abgelaufenen Woche das gleiche Bild der Festigkeit, wie in den beiden vorhergehenden. Aufs neue war es Newyork, das bei enormen Umsätzen die Hauptrolle spielte, während Europa im allgemeinen nur folgte.

Von Brasilien lagen verschiedentlich erneut ungünstige Nachrichten bezüglich der künftigen Ernte vor. Eine Schätzung von 10 Millionen für Rio und Santos zusammen kam uns von privater Seite aus Brasilien direkt zu, ebenso wie auch weitere Avise, die sich durchgehends ungünstig aussprachen. Dabei scheint Brasilien aufs neue hier mit Kaufordres am Markte erschienen zu sein.

Auf diese Weise gingen denn Kurse gestern früh bis Fr. 44¼ für März und 44¾ für Mai in die Höhe, womit der höchste Preisstand erreicht wurde. Seitdem ist eine jähe Abschwächung erfolgt, durch stärkere Zufuhren gestern und heute hervorgerufen, und vielleicht intensiver gestaltet durch die Größe der Gewinne, die auf den einzelnen Engagements ruhen und welche in solchen Momenten zu Realisationen zu führen pflegen.

Brasilien erscheint fester wie je, und unsere Freunde drahten uns heute, daß trotz des Widerstandes der europäischen Märkte Brasilien durchaus zu weiterer Hausse geneigt scheine.

Unser Markt setzte heute mit 75 c. Baisse ein, flaute dann ab, und infolge von weiteren Verkäufen wurde bis 75 cts. unter Cote praktiziert, d. h. also im ganzen Fr. 1.75 auf gestern.

Nachmittags war man fester und abends wurde wieder die Notiz bezahlt, also 75 c. Reprise.

Die Zufuhren während der abgelaufenen Woche waren für das Ensemble für Rio und Santos dieselben wie im Vorjahre. Diejenigen auf der Paulista und Mogyana-Bahn bleiben fortgesetzt sehr klein, während es gestern die Sorocaba-Bahn war, welche die Hauptzufuhren lieferte.

Der Markt wird in der nächsten Zukunft von den Zufuhren weiter abhängen, ebenso wie von den Nachrichten bezüglich der künftigen Ernte.

Die heute eingetroffene Brazilian-Review, welche einen Auszug aus dem Bericht des Agrikultur-Bureaus gibt, spricht sich im allgemeinen über die Oktober-Blüte nicht ungünstig aus.

Tatsächlich sind denn auch die ungünstigen Nachrichten in letzter Zeit meist telegraphisch eingetroffen. Es muß der Zukunft überlassen bleiben, nach welcher Seite hin sich die Ereignisse orientieren werden, persönlich glauben wir, daß der Preis von Fr. 40 für Kaffee konsolidiert ist und daß der momentan etwas brüske Rückgang den Vorteil haben wird, dem Konsum zu gestatten, nachzukaufen. In diesem Sinne erscheint uns der Rückgang von allgemeinem Vorteil, und wir wünschen nur, daß man dies in den Kreisen des Handels begreift.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Southampton, 18. Dez. (Drahtbericht der Amerkan Linie Southampton). Der Schnelldampfer „St. Louis", am 12. Dezbr. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 19. Dez. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „St. Paul", am 12. Dezbr. von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 12 Dez. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Line Rotterdam). Der Dampfer „Amsterdam", am 5. Dez. von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Dez.

Pegelstationen	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
vom Rhein:							
Konstanz		3,16	3,14				
Waldshut	2,24	2,20	2,17	2,12	2,04	2,01	
Büningen	1,83	1,81	1,75	1,68			Abds. 6 Uhr
Kehl	2,49	2,59	2,81	2,92	2,29	2,04	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,02	4,02	3,71	[illegible]			Abds. 6 Uhr
Maxau	4,10	4,00	3,97	3,83	3,75	3,68	2 Uhr
Germersheim	3,95	3,84	3,74				M.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,77	3,62	3,59	3,48	3,37	3,26	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,88	1,84	1,28	1,20	1,10		M.-P. 12 Uhr
Bingen	2,12	2,10	2,04				10 Uhr
Kaub	2,41	2,40	2,32	2,23	2,10		2 Uhr
Koblenz	2,91	2,84	2,81				10 Uhr
Köln	3,22	3,04	3,00	2,91	2,72		2 Uhr
Ruhrort	2,81	2,64	2,51				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,84	3,80	3,68	3,56	3,45	3,38	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,53	1,30	1,20	1,10	1,00		V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Ernst Müller**, für Feuilleton, Kunst, Volkswirtschaft und den übrigen, redaktionellen Teil: **Georg Christmann**, für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Karl Apfel**. Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H. Direktor **Speer**.

18175

Total-Ausverkauf der Firma S. Fels Mannheim

wegen Geschäftsübertragung.

Infolge des plötzlichen Hinscheidens meines Herrn Fels ist eine **schleunigste Räumung der Gesamtlager unaufschiebbar.**

Um diese sicher herbeiführen zu können, habe ich mich entschlossen, eine

weitere ganz bedeutende Preisreduktion in grossem Masstabe

eintreten zu lassen und bietet sich nunmehr zu vorteilhaften Weihnachts-Einkäufen eine

nie dagewesene Gelegenheit.

Ich offeriere u. a. als speziell geeignet:

Ca. 50 Stück wollene, elegante Kleiderstoffe	für Blousen, Kinderkleider und Schlafröcke bisheriger Preis 3.50, 3.—, 2.90 und 1.90 jetzt durchweg	95 Pfg.
Ca. 50 Stück elegante Woll- und Halbseidenstoffe	für Kleider und Blousen bisheriger Preis 4.90, 4.50, 3.75, 2.50, jetzt durchweg	1.25
Ca. 30 Stück gestreifte, genoppte u. karrierte Stoffe	anstatt 5.75, 5.25, 4.50, 3.50, jetzt durchweg	1.50
Ca. 80 Dessins Blusenseide	Carreaux und Streifen, bisheriger Preis 4,50, 3.90, 3,50, 2,90 jetzt durchweg	95 Pfg.
Ca. 60 Dessins karrierte u. gestreifte Seidenstoffe	bisheriger Preis 4.50, 3.50, 2.90, jetzt durchweg	1.25
Ein grösserer Posten reinseidener Foulards	bisheriger Preis 2.50. 1.90, 1.50, jetzt durchweg	75 Pfg.
Über 100 Dessins eleg. Köper-Foul., Libertys u. Peau de Gants	nur tadellose Qualitäten, vom Stück anstatt 3.50, 2.50, 2.25, jetzt durchweg	1.20

Sämtliche übrigen Woll- und Seidenstoffe, Seidensamte, Pannes etc. unerreicht billig.

Reste in allen Abteilungen um jeden Preis.

Schürzen, Unterröcke, Ball-Echarpes, Fächer zum Teil um die Hälfte.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie unsere Filialen, Agenturen und Trägerinnen zu beziehen:

Wanderungen und Bootfahrten durch Mannheims Hafengebiet

von Dr. Peter Schnellbach.

Preis **70** Pfg., elegant broschiert.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

18445

Größte Auswahl in Weinen, Likören, Spirituosen u. Champagner, Düsseldorfer Punsche.

C. Th. Schlatter, O 3, 2 18308

Zarte, mild gesalzene

Schinken 80 Pfg.

zum kochen, à Pfund

(nur ganze Schinken, 6—8 Pfund schwer). Bei 5 Stück billiger.

17798

Julius Maass, K 1, 2.

Breitestraße. — Fernsprecher 2112.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen hierdurch schmerzerfüllt mit, dass heute morgen 1/2 8 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Sophia Marx

geb. Gernsheim

nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 20. Dezember 1903.

Im Namen der tieftrauernden Angehörigen:

Gustav Marx.

Die Beerdigung findet Dienstag morgen 10 Uhr von der israel. Leichenhalle aus statt. 18442

Bau-Versteigerung.

Montag 28. Dezbr. 1903, vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Bureau im städtischen Baubofe, U 2, 5, das Düngerergebnis von 115 Pferden, vom 28. Dezbr. 1903 bis mit 24. Januar 1904 in Wochenabteilungen. 18400/701

Mannheim, 18. Dezbr. 1903.

Städtische Fuhr- und Gaß-Verwaltung: Krebs

Handels - Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, P 1, 3.

Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Konterpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 9983

I. Institut am Platze.

Unübertr. Unterrichtserf. Von tiefl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Weihnachts-Krippen

in allen Größen empfehle zu konkurrenzlos billigen Preisen. 18444

Postkartenhaus M. Marcus C 1, 5, vis-à-vis der Hofapotheke.

Filiale C 3, 12/13, im Hofmeyerschen Hause.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft

Specialität: **Herrenhemden**

mit glattem leinen Einsatz 1/1 Dutzend Mk. 24.—
" Falten " " 1/2 " " 27.—
" handgestickt " " 1/1 " " 30.—

Stets vorrätig in allen Weiten, in vorzüglicher Qualität und unter Garantie für tadellosen Sitz. 18399

T 2, 16 Neuwascherei für Kragen u. Manschetten, auch solche Herrenwäsche. **T 2, 16.**

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante, Frau

Catharina Dauß geb. Knoll

heute morgen 3/4 8 Uhr unerwartet sanft verschieden ist.

Mannheim, 20. Dezember 1903.
O 5, 14. 18451

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Dauß.

Achtung! Ziehung in kurzer Zeit! **Achtung!**

Das beste Geschenk ist das **grosse Loos!**

der Karlsruher Lotterie Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.

Gesammtgewinne i. W. Mk. **26 000**

Hauptgewinn Mk. **8000**

Baar Geld mit 90% garantirt. Kleine Loszahl!

erhältlich bei **J. Stürmer**, Generalagent, **Strassburg i. E.**

Hier bei: Ad. Schmitt; M. Herzberger; Gg. Bugert; W. Fieber; Gg. Hochstätter; M. Hahn & Cie.; Jean Kuchler; Neue Bad. Landeszeitung; C. Roechel, W. Weiß; J. Bunlin; H. Dunlin; M. Kinter; L. Levi; M. Bergmann. In Neckarau: J. Schwitzgebel. In Heidelsheim: J. F. Lang Sohn. 18496

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 18416

Valentin Fischer,

Bierbrauer, F 4, 12 1/2 dahier

welcher von 1877—1879 im II. Bad. Grenadier-Regiment K. W. I Nr. 110 gedient hat, ist am 20. Dezember 1903, mittags 1/2 1 Uhr gestorben.

Die Beerdigung findet Dienstag, 22. Dezember 1903, nachmittags 3 Uhr von der neuen Leichenhalle aus statt.

Sammlung des Vereins an der neuen Leichenhalle um 3/4 3 Uhr.

Zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite dieses treuen Vereins-Kameraden erwartet

Mannheim, den 20. Dezember 1903.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige

Schmerzerfüllt bringe ich allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine unvergeßliche Gattin

Clara Düball,

geb. Huber

nach kurzem schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Heidelberg, 20. Dezember 1903.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gustav Düball.

Bauingenieur.

Die Beerdigung findet Dienstag, 22. Dezbr., nachm. 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

MARCHIVUM

Jüd. Diskussionsverein

Montag, den 21. Dezbr. a. c., abends 8½ Uhr im Saale der Lamey-Loge C 4, 12

Vortrag

über 18449

Das Märchen v. Ritualmord

Freie Diskussion. — Gäste sehr willkommen.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 21. Dezember, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4 Pferde, 8 Roll- bezw. Leiterwagen, 12 Bände „Brockhaus-Lexikon" sowie Möbel und sonstige Gegenstände aller Art. 22408

Mannheim, 19. Dez. 1908.

Zöllinger, Gerichtsvollzieher, S 6, 16.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 22. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Pritschenrolle u. Möbel aller Art.

Mannheim, 21. Dezember 1908.

Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

D 2, 14. D 2, 14.

Gelegenheitskäufe in soliden Möbeln.

Da der Laden in einigen Tagen geräumt sein muß, werden daselbst (D 2, 14) Schladen folgende Möbel zu staunend billigen Preisen verkauft: Spiegel, Handtuchständer, Bauerntische, Kindermöbel, Bettstellen, Waschkommoden mit Marmor, Nachttische, **Spiegelschränke**, Vertikow, **Bücherschränke**, **Taschendivan**, **Vorplatzmöbel**, **Herrenschreibtische**, Schaukelfauteuils, Auszugtische, Stühle und sonst vieles mehr. 22407

Schwache Augen

werden nach Gebrauch des **Tiroler Enzian-Branntweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, **a Glas M. 1,50.** Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebrauchsanweisung gratis.

Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
Th. von Eichstedt, N 4, 12.
Kunststraße.

Auf Teilzahlung!

Anzahlung von 5 Mk. an.

Julius Ittmann
Mannheim
H 1, 8. H 1, 8.

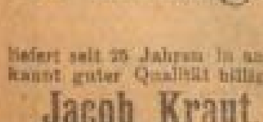
Zu Weihnachten

empfehle: 22240

Schaukelstühle, Triumphstühle, Schreibfauteuils, Nähtische, Bauerntische, Klavierstühle, Notenetagères, Violinpulte, Paneel- und Lexikonbretter, Büchergestelle, Serviertische, Säulen- u. Vorplatzständer, Spiegel ꝛc.

G 3, 19. Daniel Aberle G 3, 19.

16122



Trauringe

liefert seit 25 Jahren in anerkannt guter Qualität billigst.

Jacob Kraut,
T 1, 3 Breitestr. T 1, 3.

Ca. 60% billiger wie Reinnickel. ◉ Bleibender Metallwert.

Alleinverkauf bei **Josef Blum,** D 1, 13. Tel. 2787.

Spezialgeschäft für compl. Küchen-Einrichtungen. 18424

Man achte streng auf die Fabrikmarke.

Humoristisches in Pfälzer Mundart.

Ludw. Brechter,	Herm. Waldeck,	Herm. Waldeck,
Seefeblooſe.	**Aus d'r Mannemer Mapp.**	**Norr nit brumme!**
Heitere dialektische Dichtungen.	Humoristische Gedichte in Mannheimer (Pfälzer) Mundart.	Humorist. Gedichte u. Humoresken in pfälzischer (Mannheimer) Mundart.
Preis geb. Mk. 3.50.	Preis geb. Mk. 2.80.	Preis geb. Mk. 2.80.

Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen

in Mannheim durch: **A. Bender (E. Albrecht),** O 4, 17; **Brockhoff & Schwalbe** C 1, 9; **Jul. Hermann,** O 5, 6; **Tob. Löffler (B. Werner)** E 2, 4/5; **F. Nemnich,** N 3, 7/8 und die 7649b

Verlagsbuchhandlung Ernst Aletter, O 3, 3.

Kohlen

Koks und Brikets in allen Sorten

liefert

billigst und in bester Beschaffenheit

frei vor's Haus 17908

Mannheimer Kohlenhandelsgesellschaft

mit beschränkter Haftung

B 6, 30|31 1. Etage **B 6, 30|31** 1. Etage

Telephon No. 1281.

Gothaer

Cervelatwurst und Salami

per Pfund Mk. 1.20

so lange Vorrat. 18860

Albert Imhoff, Hoflieferant,

Breitestrasse K 1, 8 an der Neckarbrücke

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Alle **Oefen u. Herde** werden gewissenhaft gereinigt und ausgemauert, sodaß über Heizung und besonders das Backen der Herde keine Klage geführt werden kann. 22398

Louis Groß,
T 1, 15. Ofensetzer. T 1, 15

Es ist Tatsache

daß das Riviera-Veilchen-Parf. von 18043

Ad. Arras Parfümeur
Q 2 No. 19—20

durch unübertreffliche Feinheit an Aroma und geschmackvolle Aufmachung, als ein schönes Weihnachts-Geschenk überreicht werden kann. 18043

Junges Laufmädchen

sofort gesucht.
Näheres in der Exped.

Visiten-Karten

in Buchdruck u. Lithographie in tadelloser Ausführung empfiehlt 18121

Wilhelm Richter,
Papier-Handlung. : C 1, 7 · Breite-Strasse.

Diät-Brot

ist als hochfeines

Tafel-Brot

und für **Verdauungsleidende Diabetiker** langjährig bewährt und ärztlich empfohlen.

Steinmetz-Back-Haus, G. m. b. H.

Zu haben bei: A. Albers Wwe., C 8, 19; W. Becker, E 4, 1 u. Filialen; Louis Bäbel, 2. Querstr.; L. Emmert, Schwetzingerstr. 20; Richard Gund, R 7, 27; Jakob Harter, N 3, 15; Jakob Hess, Q 2, 18; Josef Knab, E 1, 5; L. Lochert, E 1, 1; Konsum-Verein u. Filialen; K. Kirchenlohr, Gontardstr. 22; A. Krupsky, Rheinaustraße 9; Wilh. Müller, U 5, 26; Joh. Schreiber, T 1, 6 u. Filialen; J. Schuhmacher, Waldhofstr. 54; F. L. Schurz, Gontardplatz 9; K. Schabl, O 5, 8; H. Themar, C 5, 9; Karl Weber, Luisenring. 18308

Briefpapier in Cassetten

empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk. 22467

Riesige Auswahl. Beste Fabrikate. Sehr billige Preise.

Postkartenhaus M. Marcus, C 1, 5, neben der Hofapotheke [illegible] : O 3, 13/18, b. Harmonie'schen Hause.

Delikatessenhaus

J. Knab

E 1, 5, Breite Strasse,

Größtes Spezial- u. Versandgeschäft Mannheims in Delikatessen, Wild und Geflügel mit großer Auswahl in **Fluss- und Seefischen,** Gemüse- u. Obstkonserven, Liqueuren, Weiß- u. Rotweinen empfiehlt auf die Feiertage in bester Qualität zu bekannt billigen Preisen: 22391

Odenwälder

Waldhasen

per Stück von Mk. 2.— an Braten u. einzelne Teile billigst

Rehe, Hirsche Wildschweine

werden in jeder Schwere ausgehauen, Rehschlegel u. Rücken von Mk. 3.— an.

Fasanen, Wildenten Schnepfen etc.

Denkbar größte Auswahl in

Gänsen

jedoch nur inländische, keine ungarischen oder italienischen, die immer minderwertig,

Bratgänse von 4 Mk. an, **Strassburger und Fettgänse,** auch zerlegt. **Welschhahnen, Welschhühner,** franz. **Poularden, Kapaunen, Enten, Junge Hahnen** von Mk. 1.20 an, **Jg. Tauben, Suppenhühner** von Mk. 1.40 an

Fische

lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien, Aale, Forellen, Zander, Winterrheinsalm, Wesersalm, Blaufelchen, Soles, Turbots, Schollen, Heilbutt, Rotzungen, Merlans etc.

frischen Hummer, Austern, Lachs. Hochfeinen Caviar, Gänseleberpasteten von Mk. 1.— an **Gänseleber-Galantine, Westfälischer Schinken, Gänsebrüste, feine Fleisch-Waren. Brüsseler Chicorée, Blumenkohl, Artischocken, englischer Sellerie, Kopfsalat, Teltower Rübchen** franz. **Schwarzwurzeln**

Junge Erbsen die 2 Pfd.-Dose von 50 Pf. an
Prima Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose von 35 Pfg. an
Compot 2 Pfd.-Dose von 70 Pfg. an
Stangen-Spargel 2 Pfd.-Dose von 100 Pfg. an
Gemüse-Spargel 2 Pfd.-Dose von 80 Pfg. an.

Delikatess- und Obstkörbe in jed. Preislage von 3 Mk. an

Liqueure, Punsche, deutsche u. franz. Cognacs, Rum, Arac, Rhein-, Mosel- u. Pfälzer Weine. Bordeaux-Weine des Hauses **Lynch frères** in **Bordeaux,** zu Originalpreisen.

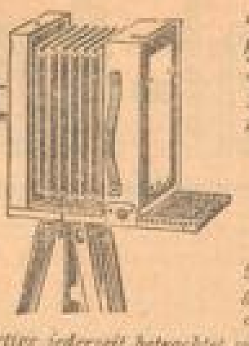
Reife Limburgerkäse

hat eine Partie zu Mk. 36.— p. 100 Kg franko Station Mannheim gegen Nachnahme abzugeben die Käse-Großhandlung von 22379

A. Allenspach, Saarbrücken.

Laden zu vermieten 22190
Näh. F 2, 7.

Kein Geschenk



ist so willkommen als ein photographischer Apparat! Grösste Auswahl zu allen Preisen in deutschen Fabrikaten und

Kodaks

Meine Portrait-Vergrösserungen in Lebensgrösse à 12 Mk. sind überall beliebt und können fertige jederzeit betrachtet werden.

Baumlichte, nicht tropfend, Carton 40 Pfg.
Hausapotheken mit u. ohne Füllung,
Seifen u. Parfümerien,
Punsch, Arrac, Cognac,
Feuerwerkskörper.

M. Kropp Nachf.

Der Verkauf findet jetzt in meinem neuen Laden D 1, 1, verläng. Kunststr. statt. 14205/6

Schwarzwälder Kirschwasser!

Zwetschenwasser, Wachholderbergeist, Kornbranntwein, Steinhäger, Hefenbranntwein, feinste Cognacs u. Liköre. Nur beste Qualität zu billigen Engros-Preisen. Abgabe in Flaschen und Gebinden Vorzügl. für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke, verkaufen 18457

Gebr. Zimmermann, Mannheim
Schwarzwälder Branntwein-Versandt **T 6, 4.**

Geflügel.

Soeben eingetroffen:

Einige Hundert

Inländische Fettgänse
8—12 Pfund schwer, per Pfd. 70 Pfg.

Inländische Bratgänse
von Mk. 5.— an per Stück.

Inländische Enten
3½—4 Pfund schwer von M. 3.40 an.

Capaunen — Poularden

junge Hähnchen
von M. 1.20 an.

Riesenhahnen, Suppenhühner.

Auf Wunsch liefere Auswahlsendungen ins Haus. 18438

Ferner empfehle für die Feiertage:

Frische Fische

Salm im Ausschnitt per Pfund M. 1.20
Flußzander — Flußhechte

Rotzungen

Johann Schreiber.

Telephon Nr. 185 u. 1083.

Enorme Auswahl. — Nur frisches und junges Geflügel kommt zum Verkauf.

Feinste Tafelbutter

aus pasteurisiert. süßem Rahm 1858
per Pfund Mk. 1.25
l. Norddeutsche leicht gesalzen

Prima Landbutter

per Pfund Mk. 1.14.

O 4, 17. Molkerei Verkaufsstelle O 4, 17.

Palästina-Honig

garantiert naturrein, per Pfd. M. 1.— u. 1.20.

Gebr. Imberger, T 1, 10.

Schlatter's Punsche

verursachen keinen Kopfschmerz.

Zu haben bei: 18837

C. Th. Schlatter, O 3, 2.
W. Becker,
E 4, 1, Mittelstr. 12 u. 90.

Unterricht.

Berlitz-School 18601

P 2, 1, eine Treppe.

Auszeichnungen: Paris 1900. 2 gold. Medaillen 2 silb. Medaillen Zürich 1902: Eine gold. Medaille Lille 1902: Eine gold. Medaille

Unterricht in modernen Sprachen, für Erwachsene nach d. berühmten, vielfach prämiirten Berlitz-Methode. Von hervorragend. Pädagogen etc. empfohlen. Nur Lehrer der betr. Nation. Probestunden und Prospekte gratis — Tages- und Abendkurse. Aufnahme jederzeit. 312 Zweigschulen

Deutsch für Ausländer. Gründl. Unterr. bei mäß. Preis erteilt eine Dame. Off. unt. Nr. 21898 a. d. Exp. d. Bl.

Englisch. Gründlichen Unterricht in allen Fächern erteilt W. Mackay (Engl.) S 1, 2, Breitestr. 20736

Verloren

Ring mit blauem Stein und 16 kleinen Brillanten in ovaler Form verloren. 7656b Gegen gute Belohnung abzugeben bei O. Lebeck, N 3, 12.

Vermischtes

Theaterplatz, Rang wegen Trauerfalls abzug. Näh. Bahnhofpl. 7, 2. St.

Ein größeres Fabrikgeschäft sucht Lieferanten für gebrauchte Fässer und Körbe zu Verpackungszwecken. Gefl. Offerten unter Nr. 2244 an die Exped. d. Bl.

Streng reell! 2 solide, tüchtige Mädchen im Alter von 22 resp. 28 Jahren wünschen die Bekanntschaft zweier Herren zwecks späterer Heirat. Offert. unt. Nr. 865 a. d. Exp. d. Bl.

Einrichtung, Führung u. Abschluß v. Geschäftsbüchern bei Fr. Machts, U 4, 11, 4. St. Buchhalter u. Handelslehrer.

Nach neuestem Verfahren werden Damen- und Herrenhandschuhe in Glace u. Waschleder gereinigt. N 1, 2, 3. St.

Tücht. Friseuse nimmt noch Kunden an, pro Monat M. 3. 6665b Dalbergstraße 24.

Das **Pianino- u. Harmoniumlager** v. **Hofmann** befindet sich noch **N 1, 8,** Kaufhaus (Rückseite). Reiche Auswahl, niedrige Preise, gute Qualitäten. 21899

Bäckerei, in welcher täglich 400 und mehr Brödchen an einen Abnehmer zu liefern sind, mit Wohnung sofort billig zu vermieten. 22561 Näheres im Cigarrenladen im Kaufhaus D 1, 7/8.

Geldverkehr

10,000 Mk. als II. Hypoth. nach 35000 Mark auf ein Haus in Ludwigshafen, taxiert zu 81000 Mk. ges. Gefl. Off. unt. L. 7588 an die Exped.

Hypothekengelder in jedem Betrag zu billigstem Zinsfuß bei 16574 **Joseph Schaeffer,** Immobilienagentur, Neustadt a. Haardt.

10000 Mk. an zweiter Stelle auf prima Objekt zu leihen gesucht. Off. unt. Nr. 795 an die Expedition ds. Bl. 7669b

Ankauf

Rehe- u. Hasen-**Felle** werden stets gekauft. 7784b E 5, 8.

Zu kaufen gesucht ein Stoff-Regal, 1 Ladentisch. Offert. unt. No. 7735b a. d. Exp. d. Bl.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft **Lud. Herzmann,** 20046 K 2, 12.

Verkauf.

Alte Oel-, Tran-, Teer-, Farbe-, Firnis- u. Fässer kauft jed. Quantum. Off. u. F.N. 612 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. 18403

Bauplatz zu kaufen gesucht von etwa 800—900 qm für Werkstättebetrieb in nicht zu teurer Lage, event. kleineres Haus auf Abbruch. Offerten unt. Nr. 22854 an die Exp. d. Bl.

Geschäfts- u. Wohnhaus-Verkauf.

In ca. 3550 Einwohner zählendem, vorwiegend katholischen Pfarrdorfe, mit großem Industriebetrieb, haben wir ein schön und günstig gelegenes, 2½stöck. Eckhaus, an zwei belebten Straßen, zum Preise von M. 19500.—, gegen eine Anzahlung von M. 5000.— zu verkaufen und je nach Wunsch sofort zu beziehen. Das Haus enthält schöne gewölbte Kellerräume mit Abteilungen, eine geräumige Werkstätte mit schönem, hellen Laden, für gemischte Warenhandlung, Victualien und Flaschenbier, Obst, Gemüse etc., mit 3 Auslagefenstern samt Einrichtung. Außerdem in jedem Stockwerk freundliche Wohnungen mit je 2 Zimmer und Küche, Wasserleitung etc., nebenan noch ein ca. 60 qm umfassend. Bauplatz od. Garten. Mietseinnahme M. 700. Der günstigen Lage wegen wäre das Anwesen hauptsächlich für eine Bäckerei zu empfehlen, da in beiden zahlreich bewohnt. Straßen eine solche noch nicht besteht, aber auch für jedes andere Geschäft ein empfehlenswertes Haus. Näh. Auskunft erteilt kostenfrei das Südd. Immob.- u. Hyp.-Verm.-Anst. Stuttgart, Moltkestraße 20.

Günstige Kaufgelegenheit bietet sich einem jungen, strebsamen Mann, welcher sich selbständig machen will, für einen Metzger, Hoteldiener etc., durch Kauf eines gut rentierenden Hauses mit Wirtschaft in Mannheim. Mietseinnahme über 4000 Mk. Preis bei Anzahlung von 8—10,000 Mk. 56.000 Mk. Gefl. Offerten erbitte unter K. M. 7 Hauptpostlagernd Heidelberg. 18373

2 Klaviere, noch vollst. tadellos, sehr wenig gespielt billig zu verkaufen. 17329 **Just Schiele,** Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 9, Kunststraße.

Piano fast neu, bill. zu verkauf. B 4, 14. 76005

Pianino billig zu verkaufen. 7668b Rheindammstr. 20 part.

1 Bettlade mit Rost, 1 Vertikow, 1 Divan, versch. Tische u. Stühle, 1 Chiffonniere, 1 Waschkom., Spiegel bill. z. verk. P 5, 8, 1 Tr.

Photogr. Apparat, 13/18, wie neu, mit Objektiv u. sonst. Zubehör, billig zu verk. 18888 Kepplerstraße 21, 4. Stock.

Pianino's bill. zu verk. Hofmann, N 1, 8, Kaufhaus, vis-à-vis Reichsbank

Pianino, fast neu, billig zu verk. 22095 Schwetzingerstr. 20, I. rechts.

Fast neue Nähmaschine (Wall) f. Hand- u. Fußbetr. bill. z. verk. 7675b J 2, 7, 4. St. rechts.

Zwei fast neue Ueberzieher, wenig getragen, sind, weil zu eng, billig zu verkaufen. 76929 K 7, 35 parterre.

Gaslustre, gebraucht, 3 u. 5 flammig zu verkaufen. F 5, 4.

Eine Chaiselongue 27 M.
„ elegant. Divan 55 „
hochf. Patentnachtstuhl 35 „
nur prima Arbeit, zu verkaufen. 7709b Q 5, 17, part.

Badeofen für die Feuerung mit Badewanne, gebr., zu verkaufen. F 5, 4.

Divan, neue verkauft für 28 Mark. 77300 H 1, 9, parterre.

Eine best selbstgemachte Küchen-Einrichtung sofort zu verkaufen. Heinrich Kerz' Möbelschreinerei. S 6, 42.

Schlaf- u. Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, engl. Schlafzim., echt, von 390 Mk. ab, Zahlungserleichterungen. Heinrich Schwalbach J 3, 17.

2 Deckbetten u. 5 Kissen zu verkaufen P 2, 6, III. rechts.

Gasheizöfen, gebrauchte, f. gr. u. kleine Räume zu verkaufen. F 5, 4.

Papagei-Käfig zu verkaufen. 22380 Goethestr. 16, part.

Dachshund, Rüde, 1½ Jahr alt, ausgezeichn. i. Jagd, zu verk. ev. zu vertausch. geg. Jagdgewehr. Fredr. Rittig, Rheinaustr. 26, pt.

Schottischer Schäferhund zu verkaufen 22381 Goethestr. 16, part.

Fort mit dem Flaschenbier

Der oft bedauerte Uebelstand, daß man in der Häuslichkeit, besonders auch bei Familienfesten, das Bier nicht so würzig und frisch erhalten konnte, wie im Restaurant, ist durch die besten und einfachsten Bier-Syphons der Gegenwart, die sogenannten Selbstschänker, radikal beseitigt.

Dieser elegante moderne Selbstschänker, welcher einen wahren Tafelschmuck bildet, — sein Außenmantel ist von immerstrahlendem, echtem Reinnickel, das Innengefäß, weil für Bier am besten, von reinstem, indifferenten Glase, — wird bei Festlichkeiten innerhalb der Gesellschaftsräume am besten auf einen kleinen Tisch aufgestellt und jeder Gast ist nun in der angenehmen Lage, sein Glas selbst zu füllen, nach Belieben ganz oder nur halb, so daß er stets frisches Bier erhält, würzig und bekömmlich wie vom Faß. Das Bier bleibt, da unter fortgesetztem leichten Kohlensäuredruck, mehrere Tage bis zum letzten Tropfen tadellos. Störungen beim Gebrauch, wie bei veralteten Systemen, sind hier gänzlich ausgeschlossen; dabei sind diese Selbstschänker so leicht und einfach zu bedienen, daß sich dieselben bald Hausrecht in jeder Familie erwerben werden.

Für tadellose Lieferung jedes Selbstschänkers mit richtigem Inhalt übernehme ich volle Gewähr.

Ich lade Sie zu einem Versuch der nachstehend verzeichneten Biere feinster Qualität ein, bemüht ihre geschätzte dauernde Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll 18494

Telephon 2591 **Jakob Uhl II** Telephon 2591

in Globus-Selbstschänker	10 Liter	5 Liter	3 Liter
	Mk.	Mk.	Mk.
Pilsner Urquell (Bürgerliches Brauhaus) .	6,—	3,—	1,80
Münchener Thomasbräu, hell und dunkel, Qualitätsbier allerersten Ranges mit hochfeinem Hopfenaroma. Ges. gesch. Marke . . .	5,—	2,50	1,50
Kulmbacher Kapuzinerbräu Ia. schweres Exportbier, ärztlich empfohlen als das beste Getränk für Blutarme und Rekonvaleszenten	5,—	2,50	1,50
Frankenthaler Brauhaus Ia. Ia. hell und dunkel, sehr kräftige Brauart, vollmundig und ausnahmsweise bekömmlich	3,—	1,50	—,90

Bestellungen für die Festtage (auch nach Auswärts) erbitte mir frühzeitig.

Stellen finden

Per 1. Januar 1904: 6 Kommis, 5 Verkäufer, 5 Buchhalter, 10 Reisender, 10 Verkäuferinnen, 8 Kontoristinnen, 2 Buchhalterinnen ges. im Anz. Kfm. Stellen-Anz. P 2, 1.

Ein angehender **Commis,** welcher im Speditionswesen bewandert u. auch kleine Reisen unternimmt, wird per 1. Januar 1904 auf das Bureau eines internationalen Speditionsgeschäftes gesucht. Stenogr.- u. Maschinenschreibenkundige Personen bevorzugt. Näheres W. Keilbach, K.-Ant. H 6, 1. 7703b

Ein 13—14jähriger Junge z. Austragen usw. gesucht. Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.

Fräulein gesucht für Bureau-Arbeiten, Stenographie und Schreibmaschine. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 22385 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Comptoiristin aus achtbarer Familie f. leichtere Bureauarbeiten und Ausgänge gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. No. 7725b a. d. Exped.

Komptoiristin mit schöner Handschrift p. 1. Jan. auf das Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäfts gesucht. — Off. rt. mit Angabe des Alters der bisherigen Tätigkeit sowie Gehaltsansprüche u. Nr. 7709b a. d. Exped.

Tüchtige 22294 **Buchbinderei-Arbeiterin,** welche auch an der Falzmaschine einlegen kann, zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag.

Jede Dame erhält von mir gutlohnenden u. dauernden Nebenverdienst durch leichte Handarbeit nach Hause. Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Prospekt mit fertigem Muster gegen 30 Pfg. (Marken) bei Frau Genze Wold, Stickereigeschäft, Lindenberg i. Allgäu, Bayern. 18344

Ein braves, fleiß. Mädchen für Januar zu älterem Ehepaar ges. 7666b Kirchenstraße 16, part.

Ein solides tücht. Mädchen wird zum 1. Januar gesucht. 7641b L 13, 17, 4. Stock.

Braves Mädchen gesucht. Beethovenstr. 10, part.

1 Mädch. f. alle Hausarb. z. 1. Jan. a. Ziel ges. Weil, N 3, 13, II.

Reinliches, fleißiges **Mädchen** zum 1. Januar gesucht. 22398 Rheinaustr. 26, IV.

Lehrlingsgesuche

Lehrling kräftig, für Bureau u. Magazin (Holzgr.) sof. gesucht. Off. u. Nr. 7684b a. d. Exp. d. Bl.

Lehrmädchen

2—3 Lehrmädchen sucht für sof. tüchtige Schneiderin. 21642 L 12, 15.

Stellen suchen

Kaufmann, 23 J. a., militärfrei, gel. Manufakturist, besitzt außerdem noch bed. Kenntnisse der Möbelbranche, war 1 J. im Ausland, mit allen Kontorarbeiten vollkommen vertraut, sucht p. 1. Januar 1904 mögl. dauernde Stellung auf Kontor oder Reise. Ia. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unt. W. F. 7662b an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger junger Mann sucht gelegentl. Stelle als Kassier, Bureaudiener oder Portier. Off. unt. Nr. 7571b an die Exped.

Modes. Tüchtige, selbständige Modistin für besseren u. Mittelgenre, gewandt im Ein- u. Verkauf, sucht per 1. oder 15. Februar 1904 Jahresstellung. — Gefl. Offerten unter M. G. Th. Nr. 22377 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Tücht. selbständ. Dame, der franz. Sprache mächtig, sucht Stelle als Büffetdame in feinem Hause. Offert. sub K. 738 F.M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 18408

Mädchen f. Küche u. Hausarb. zum a. Ziel 1. Jan. St. G 7, 6, 2. St.

Mietgesuche.

Gesucht von geb. Herrn auf 1. April oder früher 2—3 unmöbl. Zimmer bei guter Familie. Offert. unter H. Z. Nr. 7648b an die Expedition dis. Blts.

6 bis 7 Zimmer-Wohnung in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 22368 an die Exped. d. Bl.

Wohnung per 1. April gesucht 4 Zimmer u. Küche, Kaiserring- od. Wasserturmgegend bevorzugt. Off. unt. No. 22403 an die Exp.

Zimmer möglichst mit Pension und nicht über 15 Minuten vom Bahnhof in besserer Familie gesucht. Off. m. Preis u. No. 22401 an die Exp.

Wohnung 5 bis 6 Zimmer, nebst Zubehör, nächste Nähe des Strohmarktes zum 1. oder 15. April gesucht. Offerten unter Nr. 22399 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Magazine

Q 7, 6 großer heller Raum, eine Treppe hoch, als Lager- od. Zigarren-Sortierraum sehr pass. mit od. ohne Bureau u. Keller zu v. Näh. part. 22397

Luisenring 45a Neubau Magazin od. Lagerräume, ev. m. Bureau, ungef. 400 qm, sowie 250 qm Kellerräume ganz od. geteilt p. 1. April u. z. event. früher zu verm. 22094 Näh. Luisenring 46, 2. St.

Rheinhäuserstr. 52, Magazin m. Souterrain, ev. m. Bureau z. v. Näh. im 2. St. 7606b

Magazin, heller, 3stöck., für 800 M. zu verm. Off. unt. Nr. 7665b a. d. Exped.

Läden

E 2, 3 Laden sofort zu vermieten. 7519b W. Gross, U 3, 27.

K 1, 5 und K 1, 5b (Breitestraße) große Läden zu verm. 20073 Näh. K 1, 5a, Kanzlei, 2. St.

N 2, 11 Eckladen mit oder ohne Wohn. zu vermieten. Näheres 22556 **N 7, 8,** Comptoir.

T 6, 17 (nächst Friedrichsring), sch. Laden nebst Parterre-Wohnung, per 1. Novbr. zu vermieten. 20147 Näheres Bureau, parterre.

Dalbergstr. 21/25, ein Laden, in dem ein Friseurgeschäft betrieben wurde, per sofort oder später mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei, D 4, 15. 22353

Eine vollständig schön eingerichtete Metzgerei in der Nähe des Marktplatzes zu vermieten. Offerten unter Nr. 22129 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

In Heidelberg zu vermieten, im Centrum der Stadt, westliche Hauptstraße und in vorzüglicher Lage, Schattenseite, ein großer **Eckladen** mit 7 großen Schaufenstern. Näheres bei Georg Morr, Heidelberg, Neckarstaden 11.

Zu vermieten.

C 1, 2 3. Stock, 3 Zim., Küche, u. Keller zu vermieten. Näh. bei Zimmermann. 7367b

C 8, 6 2 Zimmer u. Küche, 1 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. 3. Stock. 7587b

D 3, 12 3. Stock, 4 Zim. Küche u. sämmtl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Näheres parterre. 22350

D 3, 2, III., 1 sch. Wohn., 6 Z. m. Zub. per 1. April 1904 zu vm. Näh. 2. Stock daselbst. 22346

E 8, 9 (Akademiestraße 18), 2. Stock, schöne 5 Zim.-Woh. mit Zbh. zu v. Näh. Laden.

F 8, 8 (Kirchenstrasse 5) in der Nähe d. Luisenring, schöne Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer und Zubehör, ferner Büreau und große Lager-(Fabrik)Räume im Hinterhause sofort oder auf später zu vermieten. 2238

G 7, 20 2. oder 3. St., 5—6 Zim. u. Zubeh. per sofort oder später billig zu v. Näheres 3 Stock. 22347

G 7, 35 2. Stock, besteh. aus 8 Zimmer u. Zubeh. preisw. zu verm.

G 7, 39 1 oder 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

H 9, 1 (Beilstraße No. 1) 2. Stock, schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Badez. u. Magdkam. an ruhige Leute auf 1. April 1904 zu verm.

J 3a, 5 1 Tr., ein leeres Zim. mit Herd an einzelne Frau zu vermieten. 7726

L 10, 7 Parterre-Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör, sowie Bureau mit Magazin und großen Kellerräumen, ganz oder geteilt per 1. Jan. 1904 od. spät. zu verm. Näh. part. 22349

L 15, 12 a. d. Hauptbahnh. zwei elegante Wohnungen 2. und 3. Stock, 6 oder 5 Zimmer, Küche, Badzimmer nebst Zubehör zu vermieten. Näheres parterre.

L 15, 15, eleganter 2. Stock, 8 Zimmer, großer Vorplatz und allem Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April od. früher zu vermieten. Näheres N 3, 9, eine Stiege hoch. 22348

Q 7, 6 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör, schöne Wohnung, an ruh. Leute vom 1. Januar ab zu verm. Näheres parterre. 22328

S 6, 26 Ringstr., 7 große Zimmer, Balkon, Küche, Bad u. Zubeh. zu verm. Näh. S 6, 25, part. 22293

U 3, 10 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. Stock.

U 4, 29, schöner 4. St., 4—5 Zim. (neu herg.) sof. z. v.

U 6, 29 Seitenb., 2. St., 3 Zim. sof. z. v.

U 6, 29 leeres Zimmer sofort zu v. 7598b

Böckstraße 8 2. St. u. Mans. je 2 Zim. u. K. z. v. Näh. Werftstr. 15, 2. St.

[illegible]str. 11, 5. St., neu hergericht. Wohn., 4 Zim. u. Zub., sof. od. spät. zu v. Näh. 3. St.

Luisenring 25, eleg. 3. Stock, neu hergerichtet, mit 7 Zim., Badezimmer u. Zubehör zu verm. event. mit Bureau, part. 22350

Lange Rötterweg 26, zwei Zimmer und Küche im 2. Stock an ruhige Familie zu vermieten. 20142

Laurentiusstr. 24 II., 4 Zim., Küche, Badz., u. 2 Zim. u. Küche z. v. 7836b

Mittelstr. 25, 2. Stock, drei Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. 22800

Parkring 37b, schöne 3 Zim.-Wohnung, nebst Bad sof. oder spät. zu verm. Ebendas. ein gr. sch. Zim. m. sep. Eing. Näh. pt. 7604b

Rheinaustraße 19 4 Zimmer mit sämtl. Zubehör billig zu vermieten. Näheres T 4, 20. 7510b

Rheinhäuserstr. 12 5. Stock, 1 Zimmer und Küche, abgeschlossen, mit freier Aussicht, für 16 Mk. pro Monat sofort zu vermieten. 22351

Rheinhäuserstr. 52, 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 7605b

Tattersallstr. 20, im 3. St. ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmer, Mansarde und Keller wegen Versetzung auf 1. Febr. 1904 zu verm. Näh. das. 22278

Tattersallstr. 31 part., in einem besseren Hause Gaupenwohng., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm.

Werftstr. 15 part., 3 Zimmer u. Küche z. vermieten. Näheres 2. Stock. 6684b

Werderstr. 6 Parterre-Wohng., 5 Zim., Küche, Kammer an K. ruh. Fam. per April z. v. 7664b

Villa-Wohnung 6—7 Zim., 2. St., am Luisenpark, mit allem Comfort ausgestattet, Centralheiz., vornehmste gesundeste Lage, sep. Eingänge, per 1. April zu verm. Näh. Ecke Hildastraße 5 u. Lameystr. 36, parterre. 21059

Größere u. kleinere Wohnungen u. Werkstätte zu verm. Gg. Börtlein sen. 22383 Goethestr. 4.

4 Zim., Bad u. allem Zubeh. per sofort zu verm. — Näheres Seckenheimerstr. 38, 3. St.

Ein Zimmer mit Küche zu vermieten. 22275 Reins im Laden O 6, 3.

Neue Villawohng. Viktoriastraße 5, in feinster Ausstattung mit Dampfheizung sofort zu vermieten. 7721b Näheres Viktoriastraße 3. Herrn Heckert.

Möbl. Zimmer

B 5, 12 2 Tr., schön möbl. sep. Zim. sof. zu vm.

C 4, 10 2. St., ein schön möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension per sofort oder 1. Jan. zu verm. 22323

C 4, 14 ein gut möbl. Part.-Zim. zu verm.

D 5, 6 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 7406b

H 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. für 1 jung. Mann zu v.

K 1, 7 3. Stock, schön möbl. Balkon-Zim. mit guter Pens. bis 1. Jan. zu v. 7613b

K 3, 1 1 Tr., sch. möbl. Zim. per 1. Jan. zu v. 7687b

K 3, 3 3. St., gut möbl. Zim. zu verm.

L 4, 9, 2 Tr. l., möbl. Zim. m. 1 u. 2 Bett. z. v. 7724b

L 8, 1 2 Tr., ein schön möbl. Zim. zu v. 7639b

L 10, 8 2 Tr., schönes gr. eleg. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zum 1. Jan. zu vermieten. 22348

M 2, 7 groß. gut möbl. Zim. für 1 od. 2 Hrn. bis 1. Jan. z. v. Zu erfr. Laden. 22318

M 5, 4 fein möbl. Parterre-Wohn- u. Schlafzim. sofort zu vermieten. 7722b

N 2, 2 1 Treppe hoch, schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 22165

O 3, 4a 3 Tr., sch. möbl. Zim. mit gut. Pension z. v.

O 5, 1 1 Tr. hoch, hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 7728b

P 2, 3 möbliertes Zimmer zu vermieten. 22365

P 2, 14 3. Stock, gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 7535b

P 7, 13a 1 Treppe, ein gut möbl. Zimmer per 1. Januar zu verm. 7624b

R 7, 9 part., möbl. Zimmer zu verm. 7568b

R 7, 40 gut möbl. Zim., mit oder ohne Pension, p. 1. Januar preiswert z. v. 7577b

S 2, 15 neu möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang zu vermieten. J. Berger. 7708b

U 4, 11 part., 1 g. möbl. Zim. preisw. z. v.

U 4, 17 Ring, gut möbliertes Zimmer an bessern Herrn z. v. Näh. 1 Tr. 7729b

U 4, 22 1 hübsch möbl. Zim. sof. zu verm. 7683b

Friedrichsring 38, parterre, zwei elegant u. bequem möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 7627b

Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 22186 Näh. O 7, 24, Weißstahl.

5. Querstr. 4, 4. St., vis-à-vis d. 5. Hilfsschule, 1 gut möbl. Zim. sof. billig zu verm.

Kost und Logis

Luisenr. 55 3 Tr., 2—3 best. Hrn. finden guten bürg. Mittags- u. Abendt.

Junger Mann findet bei kl. Familie gute Pension. 7668b J 7, 16, 3 Tr.

MARCHIVUM

Herm. Schmoller & Co

P 1, 1, Hauptgeschäft.
P 1, 3, Haus- u. Küchengeräte.
D 1, 1, Spielwaren-Abteilung.

Aus unserer **Bücher-Abteilung** empfehlen wir als besonders vorteilhaft für **Weihnachts-Geschenke:**

Jugendschriften

für Knaben.

1001 Nacht, Till Eulenspiegel	Band 55,	18 Pfg.
Onkel Toms Hütte, Coopers Lederstrumpf	Bd. 90,	55 „
Robinson Crusoe	1.50, 90,	13 „
Münchhausens Abenteuer	1.50,	55 „
Rübezahl Erzählungen		55 „
Emin Paschas Reisen		55 Pfg.
Burenkrieg	1.50, 90,	60 Pfg.
Vaterländ. Hausbibliothek		70 Pfg.
Aus grosser Zeit		50 Pfg.
Aus eigener Kraft		80 Pfg.
Eroberung des Nordpols		85 Pfg.
Dietrich v. Bern		85 Pfg.
Unter deutscher Kriegsflagge		Mk. 1.35
Nansens Erfolge		Mk. 2.25

für Mädchen.

Anna Schober, Hanna, Susanna, Aus dem Mädchenleben.
Martha Eitner, Die blonde Baronin,
Elise Polko, Tochter der Veilchenstadt,
Helene Stöckel, Piccinla,
Pauline Dubberck, Fräulein Falters Reiseerfahrungen,
Band ca. 200 Seiten stark.

Band: halbleinen gebunden **90** Pf. — ganzleinen eleg. gebund. **M. 1.50**

Clara Croon, Im Hause des Geheimrat. Die Erbin von Falkenhof. Auf und ab. Schloss Wandstein. Martins und Gertrud. Erwachen und erblühen.
Louise Petersohn, Die Schwestern.
Marie v. Felseneck, Heimatlos, Schuld und Sühne.
Georg Höcker, Aus goldener Jugendzeit

Band: eleg. gebunden **Mk. 1,75** — eleg. gebunden **Mk. 1,75**

„Der Jugendfreund" „Im Herzen von Afrika" „In weiten Zonen" „Backfischchens Mussestunden" 2.25
elegant gebunden mit farbigen Illustrationen. Band ca. 500 Seiten stark Mk. 2.25

Märchenbücher für Knaben und Mädchen — Volksmärchen von Andersen, Hauff, Grimm, Bechstein Band 38, 25, **13** Pfg.
Von der guten u. bösen Fee, Loreley, Nimm mich mit, Band **28** Pfg.
Was den Kindern gefällt; Die Skalpjäger Band **40** Pfg.

Klassiker

Schiller, Goethe, Shakespeare, Lessing, Uhland, Körner, Heine elegant gebunden Band Mk. **1.25**
Gedichte von **Schiller, Goethe, Uhland, Chamisso** hochelegant gebunden Band Mk. **1.35**
Goethes „Faust" 1. und 2. Teil, Jubiläumsausgabe elegant gebunden **75** Pfg.
Heines „Buch der Lieder" v. Dr. Gustav Karpeles, reich illustr. u. eleg. geb., Geschenkausg. **90** Pfg.
Schiller, Goethe, Shakespeare mit reichen Illustrationen, elegant gebunden. Werk 2 Bände **3.50**
Schiller-Gallerie nach Original-Kartons hochelegant gebunden mit Goldschnitt Mk. **3.75**

Romane Zola, Tolstoi, Gorki Band **18** Pfg. — Maupassant, Heyse, v. Winterfeld, Daudet, Sinkiewitz, Samarow etc. Band **28** Pfg.

Kochbücher Kochbuch für die bürgerliche Küche von **Wilhelmine Schmidt** **13** Pfg. — Neues bürgerliches Kochbuch von **Hedwig Albrecht** **52** Pfg. — **König's Kochbuch** für die bürgerliche Küche **52** Pfg. — **Augusta-Kochbuch** von **Dorothea Hohenstein** **98** Pfg.

Musikalien

Globus-Sammlung 200 verschiedene Bände, jeder Band mit vollständigem Verzeichnis Band **20** Pfg. | **Potpourris** aus bekannten Opern, für Piano zweihändig Band **40** Pfg.

18448 **Führer durch die Opern** 220 Operntexte, ihrem Inhalte nach wiedergegeben von Leo Melitz Stück **95** Pfg.

Gegründet 1822.

F. Göhring, Juwelier
(Inhaber Louis Göhring)
Paradeplatz, neben d. Pfälzer Hof

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Gold. Herren- u. Damenuhren
Silberne Tafelgeräte und Bestecke. 17124

Feste Preise, bei anerkannt reeller Bedienung.

Atelier im Hause. Telefon 1562.

Die herrlichsten Weihnachtsgeschenke
Grammophon von Mk. **50.**— an. **Phonographe** von Mk. **10.**— an. **Christbaumuntersatz mit Musik. Schubkarren mit Musik. Polyphon-Spielwerke. Kalupé-Spielwerke. Drehdosen, Mund- und Ziehharmonikas.** Bedeutend reduzierte Preise.
Monatliche Abzahlung. Garantie. 17859
L. Spiegel & Sohn, O 4, 15
Engros-Lager LUDWIGSHAFEN a. Rh., Kaiser-Wilhelmstr. 18.
Leistungsfähigstes Geschäft der Musikwerk-Branche.

Pelzwaren-Geschäft
Richard Kunze
M 1, 4a.
Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:
Stolas, Kolliers
Bettvorlagen
Muffe
Kinderwagendecken
Jagd- und Fusstaschen
etc.
in allen gangbaren Pelzarten zu billigsten Preisen. 14956

Weisswaren-Ausstattungs-Geschäft.
D 2, 10 Friedrich Bühler D 2, 10
Anfertigung nach Maass.
Grosse Auswahl fertiger Wäsche
in bekannt vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen.
Ferner: 17752
Tisch- und Theegedecke
Reine Leine und Halbleine
Weisse Damaste u. Kissenbezüge
Handtücher, Küchentücher
Damen- und Kinderschürzen
Träger-Schürzen
Haus- und Küchen-Schürzen
Unterzeuge jeder Art.
Unterröcke.

Linoleum
Teppiche, Läufer, Vorlagen
in Druckware und Inlaid. 17599
Grösste Auswahl, billigste Preise.
F 2, 9a **Hermann Bauer** Tel. 956.
Tapeten für Puppenstuben.

Jean Krieg
Goldschmied
O 5, 6 ✱ O 5, 6
Heidelbergerstrasse
Juwelen
Gold- und Silberwaren
in reicher Auswahl.
Silberne und versilb. Bestecke.
Alfenide-Waren
(fein versilberte Tafelgeräte).
Optische Gegenstände:
Brillen, Zwicker, Operngläser etc. etc.

Elegante Briefpapiere
in reichster Auswahl 18120
Bestellungen auf Monogramm-Prägungen erledigt baldigst.
Wilh. Richter, C 1, 7, Breitestr.

Für Weihnachtsgeschenke!
Taschenmesser,
Scheeren. Scheerenetuis mit 3 guten Scheeren von Mk. 3.— an.
Tischmesser,
Löffel und **Gabeln, Tranchierbesteck, Rasiermesser** und andere feine **Stahlwaren**
unter **Garantie** für **vorzügliche Qualität** zu den **billigsten** Preisen bei 18334
Fr. Carl Barth,
Inh. K. Vogel,
G 2, 25, Mannheim, am Marktplatz.
Gegründet 1846. — Lieferant des Beamtenvereins.

Wegen Geschäftsaufgabe
werden feine
Schuhwaren
zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
S. Rosenow, M 1, 4.
Laden-Einrichtung zu verkaufen. 17354

Knöterich-Thee nur ächt — Vorzüglich bei Husten, Heiserkeit & Verschleimung.
& Bonbons mit dem Russen — Käuflich in Apotheken, Drogerien & besseren Geschäften.
18570

Zahnarzt Lott
Heidelbergerstrasse, P 6, 1.
Telephon 2815.